AB
153768

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-253924-p0001-0

00[illegible]

~~40.57~~

+ 3871

Meine sehr Ehrung zu Voll.

Dem

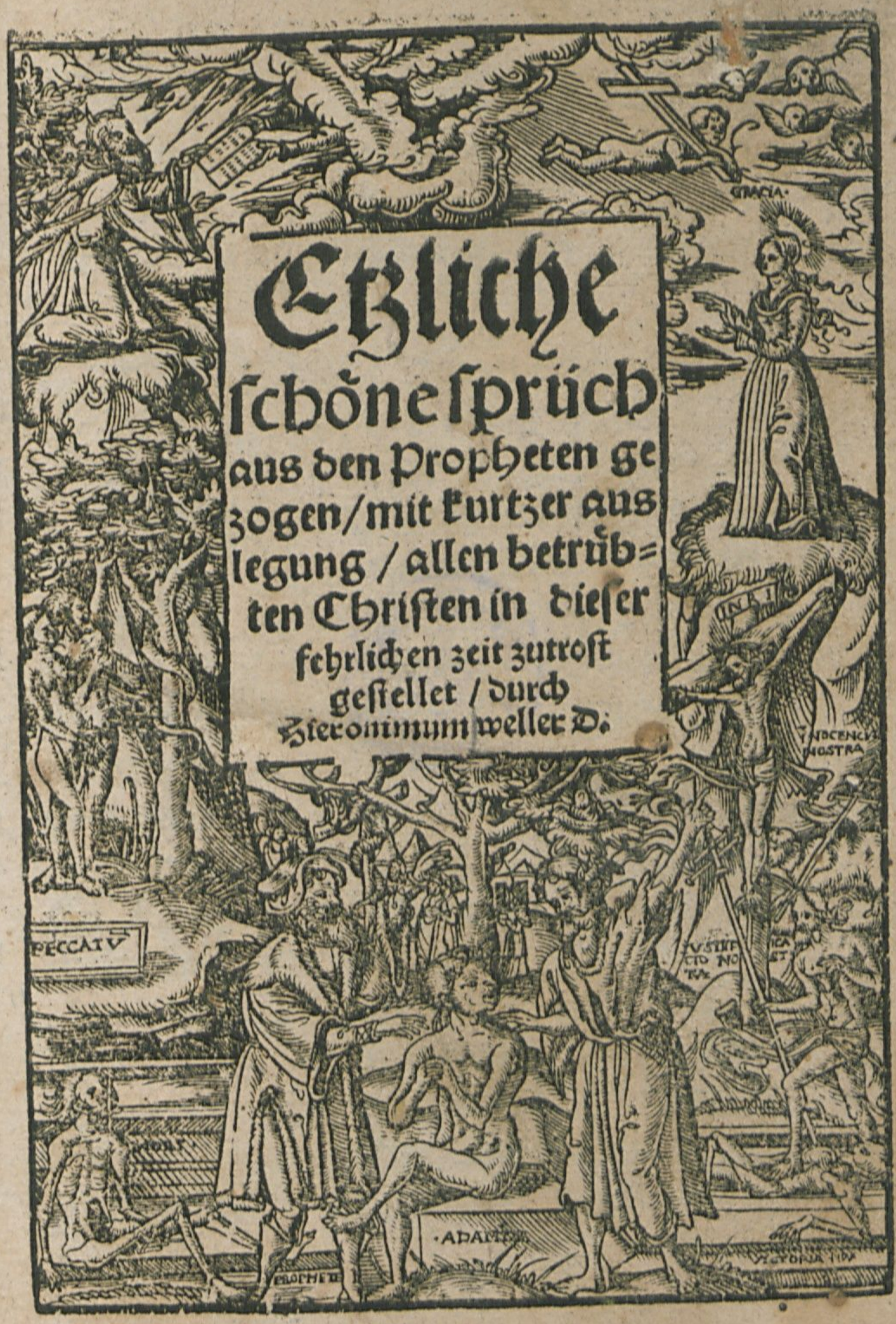
Allerliebsten Freunde

Carl Friedrich Kessler

Doctor der Medicin

Meinem Landsmann

Carl Friedrich



Etzliche schöne sprüch aus den Propheten gezogen/ mit kurtzer auslegung / allen betrübten Christen in dieser fehrlichen zeit zutrost gestellet / durch Hieronimum weller D.

AB 153768

L92,1

Der Edlen / Gestrengen vnd Tugentsamen / Frawen Margarethen / Ehelich Gemahl / Nickel von Schönberg / meiner guten freundin vnd lieben Gefattern.

Nad vnd friede in Christo vnserm lieben Heylandt / Ich hab in der Vorrede genugsam angezeigt / wo zu es diene vnnd nutz sey / das ein Christ etlich schöne Sprüch der schrift ihm wol gemeyne mache / vnnd auswendig lerne / auff das er damit gerüstet vnd verwaret sey / wenn plötzlich eine anfechtung / oder vnglück auff ihn stösset / das ihn als denn der böse feindt / nicht wehrlos finde.

Den wir haben einen solchen feind der vns warlich mit ernst meinet / vnnd wie S. Petrus spricht 1. Petri 5. umbher gehet wie ein brüllender Lewe vnnd süchet welchen er verschlinge / Das

er vns entweder an der Seelen oder am leibe einen mortlichen schaden möchte zufügen/versucht alle seine kunst/ list / macht/vñ krafft/das er vns von Got vnd seinem wort reisse/stürtze vnd felle/ Nimpt hie zu hülffe die welt/vnd vnser fleisch/Dat also ein gros vorteil/ weil er aus vnser eigen Burgk vnd Schloss wider vns streittet/vnd vns so mechtig vnd listig angreifft/vnd ie vleissiger vnd hitziger wir Gotts wort hören/lernen/ vnd handeln/ ie hefftiger vnd grimmiger er vns zusetzt vnd ansicht.

Das also ein Christ ein recht müeseliger vnd angefochter mensch ist in dieser welt/vnd wol recht gesagt ist / das kein schwerer orden sey auff erden denn ein Christlich leben / wie denn solchs hat dem gemeinen man wollen fürbilden vñ malen/der das getichte von S. Christophero gemacht hat/Das er sey ein groser Gygant/ Denn ein Christ ist ein grosser man nicht von leibe/sondern von gemüte vñ hertzen/weil er sich darff vnter=

vnterstehen widr solche treffliche mech
tige feinde / als da sind / sünde vnd tod
welt vnd Teuffel zusetzen / vnd sich ein=
lassen mit ihn zukempffen. Er ist auch
erstlich getrost / frölich / vnd vnerschro
cken / weñ er Christum wil auff die ach=
sseln nehmen / das ist / wenn er nu ge=
denckt Christum vnd sein wort für der
welt zubekennen / da düncket ihn das
Euangelion eine liebliche / leichte / süsse
prediget sein / vnnd meinet er wolle on
grosse mühe vnd arbeit ertragen / thun
vnd leiden / was er vmb Christi willen
thun vnnd leiden sol / wie den Christo=
pheron dunckte lecherig sein / da jn das
kindlin Jhesus fragte / ob er ihn auch
köndte vber das wasser tragen / gerade
als solt er so ein grosser starcker Rise nit
ein kleins kindlin vber tragen.

Aber da er mitten ins wasser kompt
da hebet er erstlich anzufühlen / wie eine
grosse vntregliche last er auff sich hette
geladen / da wird ihm das Kindlin
Jhesus so schwer auff dem rücken / dz

er wil versincken/vnd niber fallen/ vnd wo er sich nicht an den baum / so er in der rechten hand fürete/gesteuret hette/ so were er versuncken.

Also gehet es auch einem iglichen Christtreger/denn Christopherus heist auff deudsch ein Christtreger/Wenn er das Euangelion gehöret vnnd gelernet hat/kan auch fein dauon reden vnd predigen/ vnnd lesset sich nu einen grossen gelerten Doctor der schrifft düncken in seinem sinn/meinet es solle ihn keine anfechtũg noch widerwertikeit mat/zage oder krafftlos machen vnd wolle/ vnd könne nu dem Teuffel/welt vnd fleisch mans genug sein / vnnd singet frölich diss Liedlein aus dem 30 Psalm. Non mouebor in eternum/Ich werde nimer mehr darnieder liegen / So sol ihm der Christus den er auff seine achssel genomen hat/so schwer werden/das er sich duncken lasse / es lige ihm hymel vnnd erden auff dem halse / vnnd wo er sich nicht an dem baum oder stecken/ Psal.

23. das ist an Gotes wort feste hielte vñ stönete/ so müster versincken/ vnd verterben.

Vnd solchs befindet sich also in der that/ wenn ein mensch das kindlin Jesum auff die achssel fasset / das ist weñ er hat das Euangelion mit ernst angenomen/ vñ wil nu ein Christtreger werden / das ist Christum für der welt bekennen/ beide mit reiner rechtschaffner lere/ vnd heiligem leben / da wird ihm eben das widerfaren/ welchs dem Christophero widerfur / das er wird müssen ein schweis drüber lassen.

Wol ists war / wer kein Christtreger sein wil / das ist / der sich vmb das wort Gots nicht mit ernst annehmen wil / vnd bevleissigen / das selbige ins werck / vnd leben zubringen / der darff sich diser fahr nichts besorgen/ der teuffel vñ seine braut die welt wird ihn wol zufrieden lassen / das er ein fein sanfft / still/ rüglich / vnd friedlich leben füren můg / Denn der Teuffel kan das sehr

wol leyden/ das ich von Christo vnnd
seinem Euangelio viel rühmens treibe/
lesset es auch etlicher masse geschehen/
das ich das Euangelion höre / lerne /
lere/vnd preisse/ Aber weñ er siehet das
ich mit ernst daran wil/ das ist / wenn
ich Christum wil auff die achssel fassen
vnd wil ihn bekennen / nicht allein mit
mit dem munde / sondern auch mit ei=
nem rechtẽ Christlichen lebẽ vñ wandel
vnd alle mein thun dahin richten/ das
Christus gepreiset/Gots name geheili=
get/sein wort weit ausgebreitet werde/
vnnd viel leute zum rechten erkentnus
Gots komen/ vnnd gebessert werden /
Da wird er tol vnd törcht/ erreget vnd
erwecket alles wider mich / richtet an
so ein gros vngestüm auff dem wasser/
darüber ich Christum trage in der welt/
das / wo ich mich an den baum / das
ist Gots wort nicht hielte/so müste ich
schlechts versincken vnd vntergehn.

Wie wir denn in den Exempeln der
Heyligen sehen/ wie jn der Teuffel mit
aller

aller macht auff allen seitten zusetzet / sie plaget vnd engstet / auswendig vnnd inwendig darumb das sie rechte Christ treger worden sind / das kein elender betrübter / müheseliger menschen auff erden sind / denn solche Christtreger / Dagegen lesset er die heuchler die falschen Christen im guten fride vnd ruge leben / macht das sie in der Welt zu grossen dingen komen / von jderman wol gehalten / geehret vnd gepreiset werden / Vnd weil sie seinen willen thun / thut vñ gibt er ihn widerumb alles was ihr hertz möchte wünschen.

Weil aber solchs iunge vnerfarne leute nicht wissen / ists gut / vnd von nöten das man ihn feine Sprüche in der schrifft zeige / vnd wol einbilde / darinn sie recht lernen was ein recht Christlich leben sey / was welt sey / wie ein böser gifftiger / listiger geist sey der Teuffel /

Item wie schwach vnnd gebrechlich die menschliche natur sey / vnd lernen wie sie sich wider solche feinde schicken /

cken/rüsten/vnd weren sollen/vnd mit der zeit rechte Christophori werden.

Weil ich denn euch auch Freundtliche libe Gefatter / eine Christtregerin halte/ vnnd nicht zweiffel ihr seit auch vnter dem kleynen heufflin / die das Euangelion mit rechtem ernst hören / lernen/vnd bekennen mit einem Christlichem wandel / So habe ich diss Buchlein wollen vnter ewerm namen lassen ausgehen / auff das ich andere auch durch ewer Exempel zu rechter liebe vnd lust zu Gots wort/ vñ zu einem busfertigem leben reitze/Gott der Vater aller gnaden/ vnd barmhertzigkeyt/ wolt sein angefangen werck in euch stercken/mehren/vnd gründen/durch seinen lieben Son vnsern

HERRN Jesum

Christum

AMEN.

Datum den 26. Martij 1551.

Hieronimus

Weller

D.

Vorrede.

WOL were es vnd zu wünschen das ein itzlicher Christ/ etliche furnemlich sprüche der schrifft auswendig lernet / vnd gleich eine teg=liche speise draus machte/ damit er jmer zu tische/ zu bette gieng/ vnd wider auff stünde / auff das ihm solche Sprüche wol bekant/ vnd gemein würden/ vnd er/ wenn jhn plötzlich eine anfechtung oder vnglück vberfiel/ fluchs köndte ei=nen Spruch ergreiffen vnd damit sich auffrichten vnd trösten/ auff das jn die anfechtung nicht vberweldigete / vnd gar einneme. Denn wer in der anfech=tung fluchs kan einen Spruch erwischen/ vnd ins hertz fassen/ der hat schon die anfechtung halb vberwunden vnd ist dem Teuffel entsprungen/ wie der Pro=phet David dem zornigen Saul ent=sprange da er jn mit dem Spehr gedach=te an die wand zuspiessen/ welchs denn geschehen were / wo David nicht zu der zeit Gottes wordt auff der Harffen gespielet/

gespielet / vnd gehandelt hett.
Den so balde wir Gotts wort dem Teuffel fürhalten / so mus er weichen / vnd fliegen. Vnd wenn vns gleich ein vnglück widerferet / so kan es dennoch nicht so grossen schaden thun weñ wir bald einen Spruch auffbringen / daran wir vns halten. Solchs mercket / vnd weis der Teuffel sehr wol / darumb er auch die menschen also davon zeuhet / das sie ja nicht sich des sollen vleissigen / das sie feine tröstliche Sprüche ihn gemein machen / vnd wol einbilden.
Derhalben ists eine sehr gute vnd liebliche gewonheit / das ein Preceptor inn der schulen / die Kneblin / vnd Meglin / ein Vater seine Kinder im hause feine Sprüche aus der Schrifft lere / vñ lasse dieselbigen etlich mal in der wochen Recitiren nach einander her sprechen / das es alle so im hause sind / hören. Denn was junge leute lernen das können sie auch behalten / vnd vorgessens nicht bald wie die alten.

Vnd

Vnnd were zu wünschen das sich
ymand der erbeit könd vñ wolt vnterste-
hen/vñ auff allerley anfechtung sprüch
in der schrifft anzeigen/ vñ leren welche
Sprüche auff diese odder jene anfech-
tung eygentlich gehören / vnnd sich
reymen.

Als weñ mich der Teuffel mit sicher
heyt anfichtet/das ich niemer mehr we
der an Gotts zorn noch an todt geden-
cken sol/Da ists von nöten das ich die-
sen Spruch für mich Psal. rc. DEr
lere vns bedencken/das wir sterben mü
ssen/auff das wir klug werden. Item
Psal. 39. Wie gar nichts sind alle men-
schen/die doch so sicher leben. Sie ge-
hen daher wie ein schemen/ vnd mach
en ihm viel vergeblicher vnruge. Item
Psal. ciij. Ein mensch ist in seinem le-
ben wie gras / er blüet wie ein blume
auff dem felde.

Item 1. Petri v. Ewer widersacher
der Teuffel gehet vmbher wie ein brül-
lender Lewe/vnd suchet welchen er ver
schlinge

schlinge vnd dergleichen Sprüche wel
che zeugen/ das wir alle tage/ stunden/
vnd augenblick in grosser mechtiger far
leben vnd schweben/ vnnd der Teuffel
vns jmmer on vnterlas auff der fersen
nachschleicht/ das er vns an leib vnnd
seele möchte verterben vnd vmbringen.

Item wenn mich der Teuffel mit
zorn vnd hass ansicht / vnd mich auff
meinen nehisten verbittert das ich ihm
nicht von hertzen vorgeben kan/ sol ich
diese Sprüche für mich nemen 1 Joan.
3. Wer seinen Bruder hasset/ der ist ein
Todschleger. Item Matth. 5. Wer
mit seinem Bruder zürnet / der ist dess
todes schuldig. Item Liebet ewer fein=
de/ Segnet die euch fluchen/ Thut wol
denen/ die euch hassen. Denn so ihr lie
bet/ die euch lieben/ was werdet ihr für
lohn haben? Thun nicht dasselbe auch
die zölner/ vnd so ihr euch nur zu ewern
Brüdern freundlich thut / was thut jr
sonderlichs/ thun nicht die zölner auch
also? Mat. 11. Vnd so ihr stehet vnd
betet/

bekeet/ſo vergebet/wo ihr etwas wieder jmand habt/Auff das auch ewer Vater im Himel euch vergebe ewere feyle. Vnd dergleichen Sprüche ſol ich mir ſelbs fürhalten/ vnd mein hertz damit erweichen/vnd den zorn vnd grim gegen meinem nehiſten ſtillen vnd dempffen/ vnd ſol mein Regiſter anſehen/das ich gegen Gott habe/darinn werde ich befinden/ das ich für Gott viel ein gröſſer ſünder bin/denn mein nehiſter/vnd werde gleich fro werden/ das ich meinen nehiſten vergeben ſol.

Item wenn mich der Teuffel mit der bauchſorge anficht/ſol ich mit dieſen Sprüchen gerüſtet ſein wider ſolche anfechtung. Matth. 6. Trachtet am erſten nach dem reich Gotts/vnd nach ſeiner gerechtigkeyt/ ſo wird euch ſolches alles zufallen.

Item Pſalmo 37. Ich bin jung geweſſen vnd alt worden/ vnd hab nie geſehen das der gerechte were verlaſſen worden/ oder das ſein ſame were nach

brod

brod gegangen. Item Psal. 55. Wirff dein anligen auff den HERRN / der wird dich versorgen Item 1. Pe. 5. Alle ewr sorg werfft auff ihn / denn er sorget für euch / vnd der gleichen sprüche.

Dieher mag ich die Exempel aus der schrifft ziehen / die da gewaltiglich zeugen / das Gott die so ihm vertrawen nicht wil lassen hungers sterben.

Item wenn ich von dem Teuffel mit der hohen anfechtung / als het got mein vergessen / vnd wolt mich in meiner not lassen verterben / werde angegriffen / sol ich mir dise Sprüche wol ins hertz drücken. Esa. xlix. Kan auch ein Weib ihres Kindlins vorgessen / das sie sich nicht erbarme vber den son ihres leybes / vnd ob sie desselben vorgesse / so wil ich doch dein nicht vergessen. Item Esa. 66. Ich will euch trösten / wie einẽ sein muter tröstet. Itẽ Malachi .3. Der HERR merckts vnd hörets / vñ ist für ihm ein denckzedtel geschrieben / für die so den HERRN fürchten vnd an seinen

an sein namē gedenckē Math. x. Kaufft man nicht zwen Sperling vmb einen pfennig/noch fellet derselben keiner auff die erden on euern Vater/Nu sind auch ewre hare/auff dem haubt alle gezelt / Item Joan. 14. Ich wil euch nicht waisen lassen/ich kome zu euch/ vnnd dergleichen Sprüche.

Also in allen andern anfechtungen/ sol ich einen Spruch odder zwene aus der Schrifft nemen/ die sich anff diese anfechtung reymen.

Solchs hab ich zum Exempel dargestellet / dem do folgen mag wer da kan / Denn es ja war ist / das solchs nicht ein werck sey/ eines vnuersuchten vnerfarnen menschen/ Er mus in dem geistlich Kampff wol geübet sein / der eine solche forme stellen sol.

Darumb hab ichs lassen geschehen/das diese sprüche ausgingen durch den Druck/nicht das ich sie also gestellet hette/das sie solten gedruckt werden sondern das ich andern die gelerter sein

weder ich damit vrsach gebe/ solchs be
sser zumachen/welchs ich auch von her
tzē wünsche/Christus wolt sein werck in
vns stercken vnd mehren/ zu lob vnd
preis seinem heiligen namen
A M E N.

Aus dem Propheten Esaie am I. Capi.

Wider die Gottlosen vnd Heuchler.

VND wenn ihr schon ewer hende ausbreytet/ verberge ich doch meine augen von euch/ Vnnd ob ihr schon viel betet/ höre ich euch doch nit/ denn ewer hende sind vol bluts.

Was da sey rechte Busse thun.

Waschet reyniget euch/ thut ewer böses wesen von meinen augen. Last ab von bösen/ lernet guts thun/ trachtet nach recht/ helfft dem verdruckten/ schaffet dem waisen recht/ vnd helffet der Widwen sachen / So kumpt denn vnnd lasset vns mit einander Rechten / spricht der HERR. Wenn ewer sünde gleich blut roth ist / sol sie doch schneweis werden / vnnd wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe/ sol sie doch wie wolle werden.

¶ Solch waschen vnd reynigen muss geschehen durch den glauben Acto. 15. Capi. vnnd reyniget ihr hertz durch den glauben. Hie redet er von den früchten der Busse. Denn drei stück gehören zu der Busse. Die Rewe/ der Glaube/ der newe Gehorsam.

Das III. Capi.

WEh aber den Gotlosen / denn sie sind boshafftig / vnd es wird ihn vergolten werden / wie sie es verdienen. Vnd der HERR spricht / Darumb das die Töchter Zion stoltz sind / vnd gehen mit auffgereckt em halse / mit geschminckten angesichten / tretten einher vnd schwentzen / vnd haben köstliche schuch an ihren füssen.

¶ Denn solches alles ist ein zeichen / eines vnbusfertigen hertzens / das Jungfrawē in zimlichen geschmuck einher gehen / verdampt der heylige Geist nicht / sondern das sie hoffertig sein / vnnd wenden alle ihre gedancken vñ vleis auff den schmuck das sie für andern gesehen werden / das ist sünde

ist sünde/vmb welcher willen sie auch sol
len gestrafft werden / Denn wer in vbri
gem schmuck einher pranget / es sey ein
mans oder weibs bilde/ der zeiget damit
an / das er ein vnbusfertiger mensch sey.

Esaie V. Capi.

WEhe denen/ die ein Haus an das
ander ziehen/vnd einen Acker zum
andern bringen / biss das kein
raum mehr da sey / das sie allein das
Land besitzen.

¶ Heuser bawen vnd kauffen/Acker
an sich bringen mit gebürlichen kauff ist
nicht sünde/Gleich wie andere weltliche
geschefte / werbung vnnd handlung an
ihm selber nicht sünde sind/ Denn solchs
kan man zu diesem sterblichen leben nicht
entraten / Aber also Heuser vnd Acker
keuffen/werben/vnd handeln / das dar
durch dem nehisten vnrecht geschehe /
oder das er dadurch nicht kan auch was
für sich bringen/ vnd mus darüber zubo
den gehen weil die Geitzhelse / vnd Rei

chenwenste alles zu sich reissen mit keus
ffen vnd handtirung/vnd thun nicht an
ders/ denn als müsten sie alles gar allein
haben/hören auch nicht auff mit keuffen
verkeuffen werben vnd handeln/ bis das
sie die armen gar aus gesogen haben/das
ist sünde / Denn es ist wider die liebe des
nehisten. Solche sünde strafft alhie der
Prophet/vnd sprichr ihn warlich einen
schrecklichen segen/dafür einem das hertz
im leybe solt erkalten/Deñ wo das wörtlin Wehe inn der Schrifft stehet da bedeutet es allezeit eine greuliche schrecklichе straffe / so Gott wil komen lassen / vber die so solch wehe angehet.

So gehet nuhn dieser Spruch ahn alle / so da mit Heuser vnd Acker keuffen armen leuten zuuor komen/das sie nit auch was eygens können bekomen/ weil sie etwas mer geben/ denn der arme man geben köndte. Item die tag vnd nacht nur darnach trachten wie sie gros gelt / gut / viel heuser / vnd acker möchten an sich bringen / vnd allein Herren sein im lande.

Für der welt ists wol keine sünde /

Denn

Denn die Welt lobet solche leute/ als die sich fein in die narung wissen zuschicken. Aber für Gott ists ein grosse sünde/ denn sie ist wider das 9. vnd 10. gebot Gotts/ Du solt nicht begeren deines nechsten Hauß. Darümb mus die straffe auch entlich drauff folgen/ Wie man denn teglich siehet vnd erferet / das mancher so plötzlich verarmet/ oder wenn er lang gesamlet hat/ vnd viel heuser vnd acker an sich bracht / das zuletzt solchs wider er noch seine nachkomen können geniessen oder fro werden/ oder das ihn Gott sonst eine plage vñ vnglück vnuersehens zuschickt/ darüber er zu drümern gehet/ weil er inn einen solchen vnbusfertigen leben vnd darinnen verharret fort feret.

Item wider die Epicurer vnd schwelger.

WEhe denen die des morgens früe auff sind/ des sauffens sich zu vleissigen/ vnd sitzen bis in die nacht/ das sie der wein erhitzt/ vnd haben harffen / psalter / baucken / pffeiffen vnd

wein inn jren wolleben/vnd sehen nicht auff das werck des HERRN / vnd schawen nicht auff das geschefft seiner hende.

¶ Die sich vmb Gots wort vñ Kirchen nichts annemen / Sondern welcher gedancken nur dahin gerichtet sind/das sie ein sanfft frölich leben füren mügen.

Das xxv. Cap.

DEnn der HERR wird den Tod verschlingen ewiglich / vnd der HERR wird die threnen von allen angesichten abwischen / vnd wird auffheben die schmach seines volcks / inn allen landen/ denn der HERR hats gesagt.

Das xxvj Cap.

ABer wenn den Gottlosen gleich Gnade angeboten wird so lernen sie doch nicht gerechtigkeit.

Herr

Herr wenn trübsal da ist/so sucht man dich/ wenn du sie züchtigest/ so ruffen sie engstiglich.

Von der Aufferste=hung.

AVber die Toden werden leben/vnd vnd mit dem Leichnam aufferste=hen.

Wachet auff/vnd rhümet die ihr ligt vnter der erden/denn dein taw ist ein taw des grünen feldes/ aber das landt der todẽ wirstu stürtzen.

Gehe hin/mein volck inn eine kammer/ vnd schleus die thür nach dir zu verbirge dich ein klein augenblick/biss der zorn für vber gehe.

Das xxviij. Cap.

DEnn alleine die anfechtung leret dauffs wort mercken.

¶ Es mus das schreckẽ zuuor hergehen/

ehe denn das gewissen sol getröstet wer-
den.

Des HERRN rath ist wunder-
barlich / vnd füret es herrlich hinaus.

Das XXX. Cap.

WEnn ihr stille bliebet / vnd harret /
so würde euch geholffen / durch
stille sein vnd hoffen / würdet ihr
starck sein.

Von dem zukünfftigen leben.

Vnd des Monden schein / wird sein
wie der Sonnen schein / vnd der Son-
nen schein wird sieben mal heller sein /
denn itzt. Wenn der HERR den scha-
den seines volcks verbinden / vnd seine
wunden heylen wird.

Das XXXV. Cap.

Errige

Ewige freude wird vber jrem heubte
ein / freude vnd wonne werden sie
ergreiffen / vnd schmertzen vñ seuff
tzen wird weg müssen.

Das XL. Cap.

Tröstet tröstet mein volck / spricht
ewer Gott / Redet mit Jerusalem
freundlich / vnd prediget ihr das
ihre Ritterschafft ein end hat / denn jre
missethat ist vorgeben.

¶ Es ist ein prediget des Euangelij /
welche niemand angehet denn die betrüb
ten hertzen / so ihre sünde recht fülen / er
kennen / vnd bekennen / Solchen sol man
nichts anders predigen / denn eitel gena
de / vergebung der sünden / vnd jnen alle
liebliche süsse verheissung Gots ins hertz
bilden.

¶ Jerusalem heist alhie alle angefocht
tene frumme hertzen.

¶ Ritterschafft nennet der Prophet /
die herschafft vñ Tyrannei deß Teuffels /
der Sünden / vnd des Tods.

Wer

Wer misset die wasser mit der faust/ vnd fasset den himel mit einer spannen? vnd begreiffet die erden mit einem dreiling/ vnd wieget die berge mit einem gewicht/ vnd die hügel mit einer wagen?

Die Knaben werden müde / vnd matt / vnd die Jüngelinge fallen / Aber die auff den HERRN harren / kriegen newe krafft / das sie auffaren mit flügeln wie Adeler / das sie lauffen / vnd nicht matt werden / das sie wandeln / vnnd nicht müde werden.

Das XLII. Cap.

von Christo.

Das zustossen rohr wird ehr nicht zubrechen / vnd das glimmendt tocht wird er nicht ausleschen.

Ein drewewort wieder die verstockten Sünder.

Ich schweige wol eine zeit lang / vnd bin still / vnd enthalte mich.

Das

Das XLIII. Cap.

von Christo.

ICh ich bin der HERR vñ ist auſſer mir kein Heyland.

Ja mir hastu erbeit gemachet inn deinen ſünden / vnd hast mir mühe gemachet inn deinen miſſethaten / Ich / Ich tilge deine vbertretung vmb meinen willen / vnd gedencke deiner ſünde nicht.

Das XLIIII. Cap.

DEr die zeichen der Warſager zu nichte / vñ die weiſſager toll macht / der die weiſen zu ruck keret / vnd jre kunſt zur torheit machet.

Das XLV. Cap.

WEh dem der mit ſeinem Schöpff er haddert. Nemlich der ſcherben mit dem töpffer des thons.

Alle die dem HERRN widerſtehen / müſſen zuſchanden werden.

Das

Das XLVI. Cap.

Ich / spricht der HERR wil es thun / ich wil heben / vnd tragen / vnd erretten.

Was ich sage / das las ich komen / was ich dencke das thue ich auch.

Das XLVIII. Cap.

Ich bins / ich bin der erste / dazu auch der letzte / meine hand hat den Erdboden gegründet / vnnd meine rechte hat den himel vmbspannet.

Die Gottlosen spricht der HERR / haben keinen friede.

Vorstehe

¶ Wenn die Sünde beginnet auff zu wachen.

Das XLIX. Cap.

Ich hab dich erhöret zur gnedigen zeit / vnd hab dir am tage des heils geholffen.

Kan auch ein weib ihres kindlins vorgessen / das sie sich nicht erbarme / vber den sohn ihres leybs? Vnd ob sie desselben vorgesse / so wil ich doch dein nicht vorgessen / Sihe inn die hende hab ich dich gezeichnet.

Das L. Cap.

von Christo.

Der HERR HERR hat mir seine gelerte zunge gegeben / das ich wisse mit den müden zu rechter zeit zureden.

Das LI. Cap.

Ich ich bins ewer tröster / wer bistu dann / das du dich für menschen fürchtest.

Das LIII. Cap.

Ich hab dich ein klein augenblick verlassen / aber mit grosser barmhertzigkeit wil ich dich samlen. Ich hab mein angesicht im augenblick des zorns ein wenig von dir verborgen.

Aber

Aber mit ewiger gnade wil ich mich dein erbarmen / spricht der HERR dein erlöser.

Ein sehr tröstlicher spruch.

Denn es sollen wol berge weichen vnd hügel hinfallen / Aber meine gnade sol nicht von dir weichen / vnd der bundt meines friedes sol nicht hinfallen / spricht der HERR dein erbarmer.

Das LV. Cap.

HOlan alle die jr durstig seid / kommet her zum wasser / vnd die ihr nicht gelt habt / komet her / keuffet vnd esset / komet her vnd keuffet on gelt vnd vmb sonst / beide wein vnnd milch / warumb zelet ihr gelt dar / da kein brod ist / vnd ewer erbeit / da ihr nicht sat von werden könnet? Höret mir doch zu / vnd esset das gute / so wird ewer seele inn wolust fet werden. Neiget ewer ohren her / vnd komet her zu mir / höret so wird ewer sele leben. ¶ Das

¶ Das ist ein herrlicher erőstlicher
spruch/ Es ist aber ein verblümete rede
denn der heilige Geist pfleget gerne sol-
cher bunter verblümeter rede zubrauch-
en/ wenn er vns wil etwas wol vnd tieff
inn die hertzen bilden vnd sencken. So
wil er nun sagen. Alle die jr von hertzen
betrübet seidt / kompt her zu mir an den
ort/da man Gottes wort rein prediget
vnd handelt/vnd lasset euch mit den trős-
lichen Sprüchen der Schrifft auffrichten
vnd erquicken/so werdet jr erfaren / wie
gar getrost/ frölich/ keck vnd vnuerzagt
ewer hertz werden wird/vnd werdet sein
als weret jr new geboren. Ja ewer seele
wird inn wollust fett werden. Item/ew-
er seele wird leben. Denn gleich wie ein
mensch der imer inn wollust vnd im sau-
se lebet/feist vnd starck wird am leybe/
also auch der geyst oder seele des mensch-
en/oder der inwendige mensch/das ist/
das gewissen vnd der glaub nimpt zu/
wird starck vnd krefftig/wenn er immer
mit der Geistlichen speise/mit dem wort
der gnaden oder Euangelio gesterckt vñ
erfrischet wird. Denn ye mehr ein mensch

mit Gottes wort vmbgehet/ vnd dasselbige im lesset gelieben/ ye mehr er im glauben zunimpt/ das er könne die harten starcken püffe des teuffels ausstehen vñ nicht vnter sincke. Widerumb aber/ wer Gottes wort faren lest/ oder schlefferig treg vnd faul ist dasselbige zuhören/ lernen vnd sich darinn zuüben/ deß seele vnnd geist wird bald verschmachten/ deñ weñ eine kleine widerwertigkeit oder vnfall komen wird/ so fellet er dahin inn verzweiuelung/ vnd mus also sein glaube verschwinden.

Es ist aber fein tröstlich/ das der heilige Geist die süsse liebliche predigt deß Euangelij vergleichet dem wein vnd der milch. Denn gleich wie der wein des menschen hertz erfrewet Psal. 104. also macht das Euangelion ein frölich gut gewissen vnd vnerschrocken hertz/ das sich weder für sünde/ tod/ hell/ teuffel/ noch irgend für einem vnglück fürchtet. Item wie ein junges kindlein der milch aus der mutter brüste mus leben/ vnd kan derselbigen nicht geraten noch entberen/ wie wir denn

sehen/

sehen/das es nicht kan auffhören mit wei
nen vnd schreien/wens die mutter verlorē
hat/ vnd des zitzen entberen mus / Also
helt sichs auch mit einem Christen/ denn
der mus gantz vñ gar der tröstlichen lere
des Euangelij leben/ vnd kan des zitzen
der gnaden nicht geraten noch entberen/
vnd wo er jn inn seiner anfechtung vnd
not nicht bald haben kan/so geschicht jm
gleich wie einen entwenetem kinde. Psal.
131. wenn ich meine seele nicht setzet vnd
stillet/so ward meine seele entwenet/ wie
einer von seiner mutter entwenet wird.

Such den HERRN weil er zufin=
den ist / Rufft ihn an weil er nahe ist /
Der Gottlose las von seinem wege/ vñ
der vbeltheter seine gedancken/ vnd be=
kere sich zum HERRN / so wird er
sich sein erbarmen/ vnd zu vnserm Got=
te/ denn bey ihm ist viel vergebung.

¶ Vier stücke setzt der Prophet die
zum rechten Christlichen leben gehören /
1 Suchen 2 Ruffen. 3 Das Gottlose we=
sen verlassen 4 Sich zum HERRN be=
keren.

Denn gleich wie der Regen / vnd Schne vom Himel fellet / vnnd nicht wider dahin kompt / sondern feuchtet die erden / vnd macht sie fruchtbar vnd wachssen / das sie gibt samen zuseen / vnd brod zu essen / Also sol das wort / so aus meinem munde gehet / auch sein Es sol nicht wider zu mir lehr komen / sondern thun das mir gefellet / vnd sol ihm gelingen dazu ichs sende.

Das LVI. Capi.

DENN die gerechten werden weg gerafft für dem vnglück / Vnnd die richtig für sich gewandelt haben / komen zum friede / vnd ruhen in ihren kamern.

Ein tröstlicher Spruch aus dem LVij. Capi.

Denn so spricht der hohe vnd erhabene / der ewiglich wonet / des name heilig ist / der ich inn der höhe vnnd im heyligtumb wone / vnnd bey denen / so zuschlagens vnnd demütigen geists

geists sindt / auff das ich erquicke den geist der gedemütigeten / vnd das hertz der zerschlagenen. Ich wil nicht imerdar hadern / vnd nicht ewiglich zürnen / Sondern es sol von meinem angesichte ein Geist weben.

¶ Hie hören wir das der heylige Geist klerlich spricht / das der betrübten vnnd gedemütigtē hertz sei eine wonung vñ herberge Gotts. Er redet aber alhie von solchen zerschlagenen vnd betrübten hertzen die ihre sünde für Gott erkennen / vnd bekennen vnd gleuben an Christum.

Mercke aber das er spricht / Es sol von meinem angesicht ein Geist weben vnd ich wil odem machen.

¶ Hie redet Gott der Vater von seinem heyligen Geist / welcher von seinem angesicht / das ist / von ihm vnd seinem Son Christo ausgehet / wie Christus spricht Joan. xv. welcher vom Vater ausgehet / Da siehestu wie fein die Propheten mit Christo vnnd den Aposteln stimmen vnd gleich einander die hande reichen.

Vnd ich wil odem machen.

¶ Das ist ich wil durch meinen hey-
ligen Geist die hertzen der zurschlagenen
trösten/vnd erquicken/das nennet er hye
weben/ Denn wenn ein mensch recht be-
trübt vnd erschrocken ist / so kan er nicht
wol reden / noch odem holen / sintemal
das geblüte so zum hertzen leufft / dem
menschen den odem/ vñ die stim̃e nimpt.

Also spricht auch der Prophet im 77.
Psalm Ich bin so onmechtig das ich nit
reden kan.

Es werden inn den hohen anfechtung-
en/vnd hertzleid alle syn vnd kreffte deß
menschen geschwecht/das er schir weder
sehen/hören/ noch reden kan. Wie wier
deß ein exempel lesen / von den Kindern
Israel/im andern buch Mosi cap. 6. das
sie für seufftzen vnd angst Mosen nicht
hören kundten.

Aber die Gottlosen sind wie ein vnge
stüm meer/das nicht stille sein kan/ vñ
seine wellen/kot/ vnd vnflat auswerff-
en/ die Gottlosen haben nicht friede /
Spricht mein Gott.

Ein

¶ Ein solch vngestüm mer war Cain/ Pharao/ Saul/ Judas der verreter/ deñ der Teuffel lesset jn keine ruhe/ er treibet vnd jecht sie imer von einer Sünde/ iñ die ander/ das sie müssen des Teuffels merterer sein.

Das LVIII. Cap.

Wie man recht fasten sol.

Das ist aber eine fasten/ die ich erwele / Las los alle welche du mit vnrecht verbunden hast/ las ledig/ welche du beschwerest/ gib frey welche du drengest / reis weg allerley last / brich dem hungerigen dein brod/ vnd die so im elende sind füre ins haus. So du einen nacket siheſt/ so kleide jn / vnd enzeuch dich nicht von deinem fleisch.

¶ Das ist die Summa davon Gott jm nicht wil gedinet haben mit schaden vnd verletzung des nehisten / vmb welcher willen Christus gestorben ist.

Das LX. Cap.

DJe Sonne sol nicht mehr des tages dir scheinen/ vnnd der glantz des Monden sol dir nicht leuchtē Sondern der HERR wird dein ewiges licht/vnd dein Gott wird dein preis sein/Deine Sonne wird nicht mehr vntergehen/ noch dein Monde den schein verlieren.

¶ Wie wol dieser spruch geistlich kan aus geleget werden/ deñoch mag er auch wol dahin gedeutet werden. Nemlich/ das inn jhenem leben die Sonne nimmer mehr wird vntergehen/ Sondern wird ewer vnd ewiglich mitten am himel stehen bleiben. Denn beide Soñ vñ Mond/ vnd alle Sterne im himel werden sich sehen lassen/ ob wol himel vnd erden vol liechts sein wird/ denn es wird als denn ein ewiger tag sein/vnd ein ewiger Mey en vnd Sommer. Darumb folget weiter im Text.

Denn der HERR wird dein ewiges liecht sein/vnd die tage deines leides sollen ein ende haben/ vnd dein Volck

sollen

sollen eitel gerechten sein / vnd werden das erdreich ewiglich besitzen / als die der zweig meiner pflantzung / vnd ein werck meiner hende sind / zum preise. Aus dem kleinesten sollen tausent werden / vnd aus dem geringsten ein mechtig volck.

¶ Das vorstehe vom Reich Christi so auff erdē ist / das ist / von seiner Kirchen. Hie mercke auch / das die Propheten die weise an sich haben / wenn sie vom Reich Christi reden / das sie mit vnter mengen die weissagung von dem künfftigen leben da wir werden Gottes angesicht schawen im verklertem leybe.

Das LXI. Cap.

DEr Geist des HERRN HERN ist bey mir / darumb hat mich der HERR gesalbet / Er hat mich gesand den elenden zu predigen / die zubrochen hertzen zu verbinden / zu predigen den gefangenen eine erledigung / den gepundenen eine öffenung

zu predigen ein gnediges jar des HERRN/ vnd einen tag der rache vnsers Gottes / zu trösten alle trawrigen / zu schaffen den trawrigen zu Zion / das jnẽ schmuck für aschen/ vñ frewden öl für trawrigkeit / vnd schöne kleider für einen betrübten Geist gegeben werde / das sie genennet werden beume der gerechtigkeit/ pflantzen des HERRN.

¶ Solches alles vorstehe von vergebung der sünden/welche der Propher. mit vielen schönen worten ausstreicht rhetorice. Er redet auch hie von den gaben deß heyligen Geystes / beide von den eusserlichen vnd innerlichen gaben. Vnd ist eine weissagung von Christo / was er für ein HERR vnd König / vnd was sein ampt sein sol/ Nemlich die armen betrübten sünder trösten vnd stercken mit seinẽ Enangelio.

Das LXII. Cap.

Ein Trostspruch für die betrübten zurschlagenen hertzen.

Denn

Denn der HERR hat lust an dir/ vnd dein land hat einen herrn/ deñ wie ein Jüngling eine Jungfraw hat/ so werden dich deine kinder haben/ vnd wie sich ein Bretgam frewet vber der Braut/ so wird sich dein Gott vber dir frewen.

Das LXIII. Cap.

Wer ist der/ so von Edom kompt/ mit geferbeten kleidern von Bazara/ der so geschmückt ist inn seinen kleidern/ vnd einher trit inn seiner grossen krafft? Ich bins der gerechtigkeit leret/ vnd ein Meister bin zu helffen. Warumb ist denn dein gewand so rotfarb/ vnd dein kleid wie eines kelter tretters? Ich trete die kelter alleine/ vnd ist niemand vnter den völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert inn meinem zorn/ vnd zutreten inn meinem grim/ daher ist ihr vermügen auff meine kleider gesprützt/ vñ ich hab alle mein gewand besudelt.

Auslegung.

¶ Das

¶ Das ist Christus wird die werck vñ das reich des Teuffels zerstören. Solchs redet hie der Propher mit feinen verblümeten worten auff das er disen Spruch vns deste bas einbilde/Wie dann die wolredner pflegen zuthun. Er vergleichet Christum einem kelter treter. Deñ gleich wie ein kelter treter die weinbeere zutrit/ vnd inn dem tretten wird sein kleyd besprützt/ vñ besudelt/ Also hat auch Christus alle seine vnd vnsere feinde/das ist sünde/Tod/Helle/ Teuffel/ Welt/ vnd alle jre macht vñ krafft/durch seine onmacht das ist durch leiden/ vñ sterben zutreten/ Vnd inn solchem tretten / oder keltern / ist sein kleid besprützt/vnd besudelt worden/das ist der Teufel/vnd die Welt haben jm einen klick angehenget / jn einen Ketzer/ vnd auffrürer gescholten / vnnd auch also verdampt vnd getödtet. Doch hat er alle jr vber macht/das ist die pforten der Hellen/damit sie jn vnter drückte am Creutz/hernach am dritten tage / da er vom tode wider auff stünde zuschmettert/durch seinen arm/ vnd zorn/ das ist durch

durch seine Göttliche krafft vnd macht/ welche vnter der menscheit vorborgen war. Vnd hat also dem teuffel/ von dem er verschlungen war den bauch zurissen. Wie das kleine Schlenglin Ichneumon dem Crocodil den bauch zureisset.

Das LXIIII. Cap.

Ein sehr tröstlicher Spruch.

WEr sie engstet / der engstet ihn auch.

¶ Hiemit stimmet der Spruch Zacharie 2. Cap. Wer euch antastet/ der tastet meinen Augapffel an.

Es ist ein alt sprichwort/ Es ist nicht gut schertzen mit den heiligen / denn sie zeichen gern/ Solchs ist aus diesem vnd dergleichen Spruche geflossen. Deñ Got nimpt sich seiner heiligen gros an / helt vber jn/ vnd wil sie vngeschmecht haben/ feret aber nun jmand drüber zu / schmehet/ verfolget/ vnd verletzet sie/ den wil Gott zeichen/ das man sagen sol / Gott habe

habe in gezeichent wie er Cain / Pharao / vnd andere gezeichent hat.

Item.

Wir sind alle sampt wie die vnreinen / vnd alle vnser gerechtigkeit wie ein vnfletig kleid.

Das LXV. Cap.

Darumb spricht der HERR HERR also. Sihe meine knechte sollen essen / ihr aber sollet hungern. Sihe meine knechte sollen trincken / jr aber sollet dürsten. Sihe meine knechte sollen frölich sein jr aber sollet zu schanden werden. Sihe meine knechte sollen für gutē mute jauchtzen / jr aber sollet für hertzen leid schreien / vnd für jamer heulen / vnd sollet ewern namen lassen meinen ausserwelten zum schwur.

¶ Die frumen sollen bey Gottes wort erhalden werden / Aber die verechter göttlichs worts sollen des beraubet werden denn der Prophet redet allhie von geistlichen / essen / trincken / vnd vom geistlichen hunger vnd komer / wenn man Gottes wort

wort vnd trost suchet vnd doch nirgents findet/welchs die höchste straffe vnd plæge ist.

Denn sihe/ich wil ein newen himmel/vnd newe erde schaffen/das man der vorigen nicht mer gedencken wird/noch zu hertzen nemen/sondern sie werden sich ewiglich frewen/vnd frölich sein vber dem das ich schaffe.

¶ Wiewol dieser spruch geistlich mag verstanden werden von dem reich Christi darumb ein newer himel/vnd erde das ist andere vnd newe lerer sollen sein. Dennoch kan man ihn auch wol von dem künfftigen leben vorstehen da der himel vnd die erde sollen wider vernewet werden/Es wird gar ein herlich ding sein/vnd vnaussprechliche frewde sein wenn wir sehen werden alle creaturn wider vernewet aldo für augen stehen/die Sonne sieben mal schöner denn sie zuuor gewesen den Monden so schöne vnd helle wie itzt die Sonne ist.

Vnd

Vnd sol geschehen/ehe sie ruffen / wil ich antworten / wenn sie noch reden / wil ich hören.

¶ Da höre/ wenn wir anheben zu beten/so ist vnser gebete schon erhöret/vnd im himel beschlossen das vns sol geholffen werden. Hiemit ist nun ein reicher trost gegeben allen/die inn jren grossen nöten/ für angst vnd weh nicht können mündlich beten/das sie wissen vnd lernen sollē aus diesem Spruch / das sie schön erhöret sein wenn sie nur anheben schwechlich zu seufftzen jm hertzen/ denn solches hertzlich seufftzen ist das rechte gebete/ on welchs das mündliche gebete nichts ist. Von solchen hertzlichen seufftzen stehet viel geschrieben inn der schrifft. Sonderlich im Psalter.

Das LXVI. Cap.

Ich wil euch tröstē wie einen seine mutter tröstet.

Solch

¶ Solch trösten isr geschee̅n / geschicht vnd wird geschehen allezeit in Christo. Wie denn Christus solches reichlich an den seinen beweiset / denn keine mutter sich so freundlich zu jren kinde stellet / als Christus sich zu denen / so zerschlagens betrübten hertzens sein / stellet. Also auch das er ein Sünd opffer fur vns worden ist.

Solch trösten gehet aber nicht zu wie fleisch vnd blut wenet / inn zeitlichem friede / vnd ruge / oder mit vnd durch menschliche hülffe / sondern wider vnd vber aller vernunfft begreiffen / Nemlich durch vñ inn dem mundlichem wort welchs er in̅ dem mund aller Christen geleget hat / Wiltu nun von Gott also getrösted sein / wie einen seine mutter tröstet / so höre vleissig Gots wort. Denn das ist das schlaffkemmerlin / darinn Braut / vnd Breutgam das ist Christus / vnd das arme betrübte gewissen zusamen kommen wie geschrieben stehet im hohen lied Salomonis *Canticorum 3. Introducam eum in cubiculum genitricis meæ.* Ich wil jn nicht lassen /

biß ich ihn bringe in meiner Mutter Kammer.

Wider die Gottlosen.

Vnd sie werden hinaus gehen/ vnd schawen die leichnam der leute / die an mir missehandelt haben. Deñ jr wurm wird nicht sterben / vnd ihr fewr wird nicht verleschē/ vñ werden allem fleisch ein grewel sein.

Aus dem Propheten Hieremia.

Das I. Capi.

ICh kandte dich ehe denn ich dich in mutter leibe bereitet / vnd erwelete dich ehe denn du von der mutter geboren wurdest / zum Propheten vnter viel völcker.

¶ Dieser Spruch zeuget / das Got rechte Propheten/vnd lerer gibt/vnd dieselbigen auch noch in Mutter leibe zuleren/vnd predigen berufft vnd zubereytet wie er den Propheten Hieremiam berufft vnd bereytet hat.

Ich

Ich aber sprach. Ach HERR HERR / ich taug nicht zu predigen / denn ich bin zu jung. Der HERR aber sprach zu mir / sage nicht ich bin zu jung / Sondern du solt gehen / wo hin ich dich sende / vnd predigen / was ich dich heisse / fürchte dich nicht für jnen / Denn ich bin bey dir / vnd wil dich erretten. Spricht der HERR.

¶ Hie sehen wir wie blöde vñ verzagte Hieremias zum predigampt gewesen ist. Denn der heilige Geist regieret seine Propheten / vnd lerer also / das sie erstlich zu leren vnd zu predigen verzagt / vñ blöde sein. Aber darnach wenn sie angefangen haben zu leren vnd zu predigen / macht er kecke / getrost / vnd vnuerzagt / der Teufel aber helt das wider spiel. Er machet erstlich seine Propheten küne / vnd vermessen / Darnach wenn es zum treffen kompt das sie was leiden sollen lesset er sie verzagen / vnd verzweifeln / wie wir denn solchs an vnsern schwermern vnd rottengeistern sehen / vnd erfaren / als an Thoma münzer an D. Carlstad / vñ dergleichen.

Denn ich wil wacker sein vber mei-
nem wort/ das ichs thue.

¶ Ich wil zu deinem predigen vnd le-
ren sieg vnd glück geben mein wort/ das
ich inn deinen mund gelegt habe sol kreff
tig vnd schefftig sein/ vnd viel nutz schaf
fen.

Denn ich wil dich heute zur fes
ten Stad/ zur eisern seulen/ vnd zur ehr-
nen mauren machen im gantzen lande/
wider die Könige Juda/ wider jre Für-
sten/ wider jre Priester wider das Volck
jm lande/ das/ wenn sie gleich wieder
dich streiten dennoch nicht sollen wider
dich siegen. Deñ ich bin bey dir/ spricht
der HERR/ das ich dich errette.

¶ Diß ist ein trostspruch fur die rech-
ten lerer vnd prediger/ denn wie alhie der
heilige Geist den Propheten Jeremiam
tröstet/ also wil er auch alle frume lerer
getröstet haben/ das er wolle jhn geben
mund vnd weisheit/ Item glück vnd sieg
inn jrem beruff/ das sie jre widersacher
nicht sollen dempffen/ noch vnterdrückē/

Sondern/

Sondern / sie sollen das ausrichten / was Gott durch sie wil ausgerichtet haben / biß das sie den laufft jres beruffs haben volbracht / vnd außgerichtet. Wie solches an den Exempeln zusehen ist. Nero kundte S. Paulum nicht ehr erwürgen / denn da das stündlin von Gott bestimet / komen war. Denn Gott hat einem iegklichen lerer vnd prediger seine zeit vnnd laufft bestimet wie lang er leren / vnd predigen sol / Solchen laufft / sol der Teuffel nicht hindern noch verkürtzen / er sey wie zornig / grimig / vnd listig er imer wolle.

Das II. Cap.

SEin mein volck thut eine zwifache sünde / Mich die lebendige quelle verlassen sie vñ machen jnen schöne brunnen / die doch elende brunnen sind / denn sie geben kein wasser.

¶ Er wil sagen / das die abtrünnigen Christen zweyerley sünde thun / Erstlich das sie den rechten warhafftigen Gott verlassē. Zum andern das sie das so nicht

Gott ist ehren vnd anbeten/vnd sich also selbs inns ewige verdamniß füren.

Ein drewe wort wider die/ so von Gott vnd seinem wort abfallen.

Es ist deiner bosheit schuld / das du so gesteupt wirst/ vnd deines vngehorsams / das du so gestraffet wirst/ Also mustu inne werden vnd erfaren was für jammer vnd hertzleidt bringet den HERRN deinen Gott verlassen/vnd jn nicht fürchten/ spricht der HERR HERR Zebaoth.

Du leuffest vmbher wie eine Camelin inn der brunst / vnd wie ein Wild in der wüsten pflegt / wenn es für grosser brunst lechzet/vnd leufft das niemand auff halten kan / Wer es wissen will / darff nicht weit lauffen/ Am Feiertage siehet mans wol.

¶ Der

¶ Der heilige Geist vergleicht die Abgöttischen vnd abergleubigen dem Camel/ wens inn der brunst leufft / vnd einem wilde das fur grosser brunst lechzet/ darumb das sie anch fur grosser andacht vnd falschen vertrawen also rennen vnd lauffen wie das wild wens in der brunst leufft den die abgöttischen sind viel vleissiger/hitziger/vnd emsiger inn jrem gotsdinst weder die rechten Christen vnd gotfürchtigen inn dem rechten Gots dinst. Aber es ist all jr lauffen mühe/vnd erbeit vergeblich vnd vmb sonst/ darumb spottet jhr der heilige Geist vnd spricht.

Lieber halt doch / vnd lauffe dich nicht so hellig.

Das III Cap.

ICh will euch hirten geben nach meinem hertzen / die euch weiden sollen mit lere vnd weisheit.

¶ Zwey stück gehören zu einem rechten Christlichen lerer. Das er gelert sey/wel-

ches Sanct Paulus heist lerhafftig vñ dz er weise sey / das ist / das er wisse wie er einen iglichen leren vnd trösten sol. Nemlich das er die betrübten zarten gewissen tröste / vnd die harten ruchlosen hertzen schrecke.

Das V. Capi.

HErr deine augen sehen nach dem glauben / du schlehest sie. Aber sie fülens nicht / du plagest sie / aber sie bessern sich nicht / Sie haben ein herter angesicht denn ein fels / vnd wollen sich nicht bekeren.

¶ Solchs vorstehe von den verstockten vnbusfertigen / denn an solchen sind alle leibliche straffen / vnd plagen verloren. Wie wir sehen an dem könige Pharaon / an den Jüden zu Hierusalem.

Item.

Der ich dem Meer sein vfer setze / darinn es allezeit bleiben mus / darüber es nicht gehen mus / Vnd ob es schon wallet / so vermags doch nichts / vnd ob seine wellen schon toben / so müssen sie doch

sie doch nicht drüber faren.

¶ Damit wil der heilige Geist vns leren vnd anzeigen wie ein krefftig/ mechtig vñ schefftig ding es sey vmb das wort Gottes/ das jm alle Creaturen weichen/ vnd gehorsam sein müssen / es heisse wie es wolle/ sünde/ helle/ tod vnd teuffel / so mus es doch dem wort Gots weichen/ vñ jm vnterthan sein. Wie nun das wort Gots almechtig ist/ also auch der glaube/ der sich ans wort fest helter.

Das VI. Cap.

O Tochter meines Volcks / zeuch secke an/ vnd lege dich inn die aschen. Trag leide wie vmb einen einigen Son/ vnd klage/ wie die/ so hoch betrübt sind. Denn der verterber kompt vber vns plötzlich.

¶ Diese wort redet der Prophet inn der person der Kirchen / das ist der rechten frumen Jüden/ oder propheten/ vnd priester welche vermanen den wilden rohen hauffen/ zur busse/ vnd zeigt an was

rechte busse sey. Nemlich von hertzen er-
schrecken/zittern/ vnd zagen für der sün-
de/vnd fur Gots zorn/nicht anders denn
als die klagen/ vnd von hertzen betrübet
sind/ vnd leide tragen/ welchen ein eini-
ger sohn gestorben ist.

Secke anzihen ist auff Hebreisch gered
das es heist geringe kleider an thun / one
allen schmuck daher gehen/ wie die thun
so leide tragen / vnd müssen nicht eben
mel seck vnd sack tuch tragen / wie Jere-
mia spricht / Ich wil dem himel ein sack
anziehen das ist tunckel/vnd mit wolcken
finster machen. Also auch inn der aschen
sitzen/heist sich ernider setzen/nicht hoch
faren/ inn ehren daher gehen. Also auch
eitel brod/ vnd wasser brauchen/ das ist
allerley geringe speisse vnd tranck brauch
en/ Vnd das ist das erste stück der busse /
das ander ist der glaube an Christum /
das dritte der newe gehorsam / oder das
newe leben / oder besserung des lebens /
von disem stücke der busse redet der Pro-
phet im folgendem Capittel vnd sprichr.

Das VII. Cap.

SO spricht der HERR Zebaoth/ der Gott Israel/ bessert ewer leben vnd wesen / so wil ich bey euch wonē an diesem ort / verlasset euch nicht auff die lügē/ nemlich hie ist des HERRN tempel. Sondern bessert ewer leben / vnd wesen / das jr recht thut einer gegen dem andern / vnd den frembdlingen waisen / vnnd widwen keine gewalt thut / vnd nicht vnschuldig blut vergiesset an diesem ort / vnd folget nicht nach / andern Göttern / zu ewerm ewigen schaden / so wil ich inner vnd ewiglich / bey euch wonen an diesem ort.

¶ Wie sich die Jüden darauff verlissen/ das sie den HERRN tempel / vnd Gottes dinst bey sich hetten. Also verlassen sich auch itzt viel leute darauff / das sie Gots wort so reichlich haben / vnd wissen nun alles was zu wissen not ist zur seligkeit / gehen dieweil sicher daher / vnd bessern jr

sern jr leben nicht / Solche gehet dieser Spruch an.

Das VIII. Cap.

Enn was können sie guts leren / weil sie des DEXXN wort verwerffen.

¶ Wer Gots wort verachtet / der kan nicht busse thun / Wer nicht busse thut / der kan Gott nicht fürchten / noch im vertrawen / Wer Gott nicht kan fürchten / noch jm vertrawen / der kan auch nicht beten / Wer nicht beten kan / der ist vom Teuffel schon gefangen / darumb mus er immer von einer sünde inn die ander fallen / fur solchem fall vns Gott wolt behütten gnediglich Amen.

Wiewol dieser spruch fürnemlich von den falschen lerern sol verstanden werden / so kan man jn doch auch auff die falschen zuhörer deuten.

Das IX. Cap.

Wer

WEr sich rhümen wil / der rhüme sich des / das er mich wisse vnd kenne / das ich der HERR bin / der barmhertzigkeyt / recht / vnd gerechtigkeit vbet auff erden. Denn solchs gefellet mir / spricht der HERR.

¶ Für Gott sollen vnd kõnen wir vns nichts rhümen / denn das wir nichts sein / kõnen noch vermügen / aus eigner krafft / Was wir aber sein / können / wissen / vnd vermügen / das sollen wir bekennen / das es sey lauter Gots gabe / vnd gnade.

Das X. Cap.

IR solt euch nicht fürchten für den zeichen des himels wie die Heiden sich fürchten.

¶ Das zeichen am himel geschehen / das ist gewislich von Gott / Aber Gott lesset sie nicht komen von wegen der gotfürchtigen / denn sie lassen sich Gots wort regiren / füren / leren / vermanen / vnd warnen / Sondern von wegen der gotlosen / weil

weil sie sich nicht wollē lassen Gots wort vermanen vnd warnen für Gots zorn / das sie durch solche zeichen des himels geschreckt/ vñ zur busse gereitzet werden. Vnd ist war das/ wenn Gott ein land/ Reich/ Stadt / oder eine grosse person straffen wil/ so lesset er zuuor zeichen geschehen am himel/ oder auff erden / das solch Reich/ Land/ Stad/ oder person / so in sünden lebet an diesen zeichen sol mercken/ das eine straffe vber sie verhanden sey. Auff das also die Gotlosen beide mit Gots wort/ vnd zeichen vermanet/ vnd gewarnet werden/ das sie Gott mit grewlicher / schrecklicher straffe werde heimsuchen. Des haben wir ein exempel an der Stad Jerusalem. Also geschehen auch itzt viel zeichen am himel / vnd auff erden/ welche alle nicht den frumen sondern den gotlosen gelten / die solten sich für solchen zeichen billich fürchten/ Aber sie thuens nicht denn sie sind inn der sicherheit gar ersoffen/ darumb wirds in gehen wie den Jüden.

Weil aber die frumen gemeiniglich / für solchen

fur solchen zeichen mehr erschrecken wes
der die gotlosen/wie es denn ein seer zare
ding ist vmb ein christlich hertz. Darumb
spricht/der heilige Geist/ durch den Pro
pheten sie sollen sich für diesen zeichen/
nicht furchten.

Ich weis HERR/das des men=
schen thun/ stehet nicht inn seiner ge=
walt/ vnd stehet inn niemands macht
wie er wandele/oder seinen gang richte.

¶ Das ist/kein mensch ist so weise/ klu
ge/vnd fursichtig/ das er alle fahr/ vnd
künfftig vnglück inn seinem beruff könne
ersehen/ vnd verhüten. Darumb ists mit
allem vnsern vleis/mühe/sorge verstand/
weisheit verloren/ wo vns Gott durch
seinen heiligen Geist nicht selbst regieret/
furet/ schützet/ der Teuffel ist vns viel zu
vberlegen/ vnd das fleisch viel zu starck/
das wir hie vnd dort müssen straucheln/
vnd fallen/ wie wir denn teglich sehen vñ
erfaren/beide an vns selbs/vnd an ander
leuten vnd inn den Historien/ wie gar
bald vnd leichtlich auch grosse frummer

heilige

heylige leute fallen/vnd stranchlen. Als Aaron / Samson / Dauid. Das wol S. Paulus spricht/Philipp. 2. Schafft das ihr selig werdet mit furcht/ vnd zittern/ das ist seid nicht vormessen inn den wercken vnd geschefften ewers beruffs. Sondern furchtet Gott / vnd bittet das er euch gnediglich/vnd seliglich wolt regieren/vnd füren inn allen ewern wegen / das ist leben vnd wesen.

Züchtige mich HERR / doch mit masse/ vnd nicht inn deinem grim/ auff das du mich nicht auffreibest/ schütte aber deinen zorn auff die Heiden / die dich nicht kennen / vnd vber die geschlecht/ so deinen namen nicht anruffen.

¶ Also bittet die Christenheit / vnnd alle Christen / insonderheit/ das sie Gott wolt gnediglich / vnd veterlich zuchtigē vnd wolt die straffe mit barmhertzigkeit lindern. Mercke aber wie fein sie jre wort setzet.

Züchtige

Züchtige mich HERR/ spricht/ sie/ doch mit masse/ vnd nicht in deinem grimm.

¶ Damit wil sie anzeigen die vnterscheid zwischen der straffe der gotfürchtigen/ vnd der straffe der gotlosen/ Nemlich das Gott seine kinder veterlich/ vnd aus gnaden pflegt zu züchtigen/ auff das er sie fein inn der furcht/ vnd demut erhalte/ die gotlosen aber strafft er aus zorn vnd grim auff das er sie auffreibe.

Das XII. Cap.

HERR wenn ich gleich mit dir rechten wolt/ so behieltestu doch recht. Dennoch mus ich vom recht mit dir reden. Warumb gehets doch den gotlosen so wol/ vnd die verechter haben alles die fülle. Du pflantzest sie das sie wurtzeln vnd wachsen/ vñ bringen frucht. Du lessest sie viel von dir rhümen/ vnd züchtigest sie nicht.

Mich aber HERR kennestu vnnd siehest mich/ vnd prüffest mein hertz für

dir. Aber du lessest sie frey gehen / wie schaffe / das sie geschlachtet werden / vnd sparest sie das sie gewürget werden.

¶ Es haben sich alle zeit die frummen vnnd heyligen leute dran geergert / das es den gotlosen buben / vnd schelcken inn diesem leben so wol gehet / denn es vber die masse wee thut fleisch vns blut / weñ einer siehet das es den ergsten schelcken so wol gehet / vñ widerumb das die frummen so vbel müssen geplagt werden. Die vernunfft ist hie gefangen / mus daraus schliessen / vnd sagen das Gott beiden den frumen vnd bösen vnrecht thue.

Aber es heisset. Audiam quid loquatur in me Dominus Deus. Psal. 85. das ist / Ich wil hören was der heilige Geyst dazu saget. Nu spricht der heilige Geyst also / das vnser Herr Gott die gotlosen lesset daher gehen wie die schlacheschaffe welche man darumb mestet / das sie sollen geschlacht werden. Also lessets vnnser HERR Gott den Gotlosen inn diesem leben wol gegen / vnd sie inn freuden lebē

vnd

vnd schweben/das er sie deste herter vnd grewlicher straffe / von wegen jhrer vndanckbarkeyt/ auff das sie wol reyff werden zu jhrem ewigen verderbnis/die gotloſen ſollen hie den himel haben/vñ dore die hellen.

Das XV. Cap.

IN des enthalt vns dein wort wenn wirs kriegen / vnnd dasselb dein wort ist vnsers hertzens frewd vnd trost.

¶ Also bittet die Christenheit/ weil sie ja mus vnter dem Creutz ligen / vnd allenthalben gengstet vnd geplagt werden das sie doch Gott wolt bey seinem wort erhalten/ welchs ist ir einiger trost/ vnd frewde.

Das XVII. Cap.

VErflucht ist der man der sich auff menschen verlest/ vnd helt fleisch für seinen arm / vnd mit seinem hertzen vom HERRN weicht. Geseg

net ist aber der man. Der sich auff den HERRN verlesset/ vnd der HERR seine zuuorsicht ist.

¶ Es ist keine grösser noch gemeiner sünde/ welche die Propheten auch herter straffen denn die Abgötterey/ das ist das der mensch mit seinem hertzen von Gott weichet/ sucht hülffe / vnd trost bey den Creaturen.

Solcher mensch heist vnd ist darumb verflücht/ Erstlich das er von Gots angesicht verstossen / vnd verdampt ist. Zum andern/ das er inn seinen nöten muss ratlos/ vnd krafftlos werden.

Item

Es ist das hertz ein trotzig vnd verzagt ding / wer kan es ergründen Ich der HERR kan das hertz ergründen.

¶ Auff deutsch sagen wir also. Es ist ein verzweiuelt böse ding vmb ein hertz. Es kan weder guts/ noch böss ertragen. So gantz vnd gar ist des menschen natur durch den fall vnser ersten eldern verterbet/ das kein heylige so hoch/ weit/ vnd tieff inn newen wesen vnd leben kommen ist/

ist/das er dürffte seinen hertzen vertrawen/schweige denn anderer leut hertzen. Das wol der weise man spricht. Prouer. am 28. Wer sich auff sein hertz verlesset/der ist ein narr. Vnd wenn ein mensch noch so viel anfechtung hette erlieden/ja wenn er gleich were inn der hellen gewesen/vnd wie S. Paulus/ inn den dritten himel entzucket worden/ Dennoch sol ehr seinem Hertzen nicht vertrawen/ das er nicht solt von jm selber betrogen werden. Des nim ein exempel von dem Könige Dauid/wie schendlich vnd schrecklich ward er von seinem eigen hertzen betrogen/ da er zu gleich inn den ehebruch vnd mord fiel.

Das XVIII. Cap.

GOtzlich rede ich wider ein volck/vnd Königreich/ das ichs ausrotten/ zubrechen/ vnnd verterben will. Wo sichs aber bekeret von seiner bosheit/ da wider ich rede/ so sol mich auch rewen das vnglück/das ich

gedacht zuthun. Vnd plötzlich rede ich von einem volck vnd königreich / das ichs bawen / vnd pflantzen wolle / So es aber böses thut für meinen augen / das es meiner stimme nicht gehorcht / So sol mich auch rewen das gut / das ich jn verheissen hatte zuthun.

¶ Dieser Spruch leret vns wie Gott rechtschaffene busse so wol gefalle / vnd widerumb wie er dem vnbußfertigen leben so feind sey. Solches kan man nirgent bas sehen / denn inn den Exempeln. Gott wolt die grosse herliche Stad Ninive / zu grund verterben / wie er jr denn solchs drewet durch den Propheten Jonam. Aber da sie busse that / wand er seinen zorn von jr / vnd nam sie wider an zu gnaden / desgleichen hat Gott gethan / vnd thut noch immer dar mit vielen Königreichen / Völckern / Landen / Stedten / vnd entzlen Personen.

Daraus wir denn sehen vnd lernen sollen / was die vrsach sey / das Gott offt ein ganz Land / Stad / vnd manch ehrlich / löblich

lich/löblich Geschlecht lesset vntergehen Nemlich / das die leute one alle Gottes furcht/vnd busse sicher dahin leben / inn allen sünden / vnd schanden / Also lesen wir das das hoch berümpte geschlecht Herodis inn hündert jaren gar ist vnters gangen/ vnd außgerottet.

Widerumb aber lesen wir in den Historien/das Gott viel Königreiche/Land/ Leute/ Stedte/ vnd Geschlechter erhalten/vnd sie gebawet/vnd gepflantzt hat/ darumb das sie ein bußfertig leben gefüret haben.

Das XX. Cap.

HERR/ du hast mich vberredet / vñ ich hab mich vbereden lassen/ du bist mir zustarck gewest / vnd hast gewonnen. Aber ich bin drüber zum spot worden teglich. Denn sind ich gered/geruffen / vnd gepredige habe von der plage vnd verstörung/ist mir des HERRN wort zum hohn vnd spot worden teglich/ da dacht ich/wo

lan ich wil sein nicht mehr gedencken / vnd nicht mehr inn seinem namen predigen. Aber es ward inn meinem hertzen / wie ein brennend fewer inn meinen gebeinen verschlossen / das ichs nicht leiden kundte / vnd were schier vergangen.

¶ Jeremias ist ein armer elender geplagter Prophet gewest / hat ein sehr schwer ampt gehabt. Denn ye lenger / vleissiger / vnd trewer er predigt / ye erger die leute worden / darumb wird er auch endlich so vngedultig das er aus menschlicher schwacheit mit solchen worten wider Gott murret / lesset dazu sein ampt fallen vnd wil nicht mehr predigen / das sind zwo grosse sünde gewesen. Daraus sollen wir lernen wie gar leichtlich vnd schrecklich auch grosse leute fallen können / weñ Gott die hand ein wenig von jnen abthut wie wir an allen heiligen sehen / als an den Propheten Dauid / an S. Petro / vnd dergleichen.

Solche vnd dergleichen Exempel hat der heilige Geyst mit vleis wollen beschreiben /

schreiben vnd vns fürgestellet werden / das die frumen christlichen hertzen so inn dergleichtn sünde gefallen darumb nicht sollen vertzweiflen. Sondern sich dieser Exempel trösten. Denn Gott hat alles vnter die sünde beschlossen / auff das er sich aller erbarme. Roma. 11. Darumb hat vnser HERR Gott einem jglichem heiligen von anbegin einen klick angehenget / auff das sie lernen demütig sein / vnd wissen sollen / das sie gar nichts aus jren eigen kreffren vermügen / Sondern das es alles Gotts gnade vnd gabe sey / was sie sein / können / wissen oder vermögen.

Das XXIII. Cap.

Wider die falschen Propheten.

SJe predigen jres hertzen gesicht / vnd nicht aus des HERRN munde / Sie sagen denen die mich lestern / der HERR hat es gesagt / es wird euch wol gehen / vnd allen die

nach ihres hertzen dunckel wandeln sagen sie/ Es wird kein vnglück vber euch komen.

¶ Das ist aller falschen lerer vnd prediger art/das sie jres hertzen gedancken/ vñ trewme in die schrifft tragen/deuten vnd lencken die schrifft nach jren dünckel denn sie füren auch schrifft / ja die aller besten sprüche daraüs/ aber die deutung ist falsch/ wie denn jr vater vnd meister der Teuffel auch thut/darumb mus man darauff sehen wie sie die schrifft füren / des nim ein grob exempel an den Antinomern/ welche leren jre trewme/ da sie sagen Es lige nichts dran/wir thun gutes oder böses/darauff füren sie den spruch. Dem gerechten ist das Gesetz nicht gegeben. Also tragen sie jr gedancken / vnd trewme inn die schrifft / so wir doch sollen alle vnser gedancken / vnd sinn richten nach der schrifft.

Jch sandte die Propheten nicht / noch lieffen sie/ Jch redet nicht zu jnen noch weyssagten sie. Denn wo sie bey

meinem

meinem rat bleiben / vnd hetten meine wort meinem volck gepredigt / so hetten sie dasselbe von jrem bösen wesen / vnd von jrem bösem leben bekeret.

¶ Vnd das ist auch der falschen Propheten / vnd lerer art eine / das sie sich selber zu Geystlichen emptern ein dringen / vnd on beruff wollen leren / vnd predigen.

Bin ich nicht ein Gott / der nahe ist / spricht der HERR / vnd nicht ein Gott der ferne sey? Meinstu das sich jemand so heimlich verbergen kön̄e / das ich ihn nicht sehe? spricht der HERR Bin ichs nicht der himel vnd erden füllet / spricht der HERR.

¶ Dieser Spruch sol schrecken die ruchlosen / rohen leute die on alle furcht Gots sicher dahin leben / inn allen sünden vnd schanden vnd sind inn diesen gedancken ersoffen / weil sie jre sünde für der Welt können heimlich halten / vnd verbergen / so werden sie auch fur Gott heimlich / vñ

verborgen

verborgen bleiben / Solche leute ſollen hie lernen / vnd wiſſen / das nicht alleine all jr thun / leben vnd weſen / Sondern auch alle ihre gedancken Gott offenbar ſein / der auch inns hertz hinein ſiehet / vñ der menſchen hertz forſchet.

Tröſtlich aber iſt er allen betrübten / troſtloſen / vñ ratloſen / die ſich nach dem fleiſch duncken laſſen / Gott könne jr jammer vnd elend nicht ſehen / vnd ſey gar vō jnen gewichen. Dieſe ſollen wiſſen / das Gott viel neher vmb ſie vnd bey jnen ſey / denn jr eigen kleyd das ſie am halſe tragen.

Iſt mein wort nicht wie ein fewer / ſpricht der HERR / vnd wie ein hammer der felſen zuſchmeiſt?

¶ Wenn Gotts wort / das Geſetz / welches Gotts zorn wider die ſünde offenbaret / die ſichern verſtockten hertzen beginnet zu rüren / vnd recht treffen / ſo duncket vns daſſelbe wort nicht anders ſein als ein fewer oder hamer der felſen zuſchmeiſet / Wie Adam / Dauid / Paulo / vnd allen heiligen

len heiligen inn der busse widerfaren ist/ vnd noch allen menschen/ wenn sie sollen vnd wollen busse thun/ widerfaren mus.

Wo ein Prophet/ oder Priester/ oder volck wird sagen / Das ist die last des HERRN/ denselbigen wil ich heimsuchen/ vnd sein haus dazu. Also aber sol einer mit dem andern reden/ vnd vnternander sagen. Was antwortet der HERR/ vnd was sagt der HERR/ vnd nennets nicht mer Last des HERRen. Den einem iglichē wird sein eigē wort eine last sein / weil jr also die wort des lebendigen Gotts/ des HERRN Zebaoth vnsers Gotts/ verkeret.

¶ Ein harter Spruch wider die verechter vnd spötter der prediger/ vñ frummen lerern / welche allezeit von den gotlosen mussen geschmehet/ vnd gescholten werden als kōnnen sie sonst nichts denn schelten/ vnd straffen.

Darumb sol man Gots wortt gros/ tewer/ vnd werd halten/ mit grossen fleis

vnd

vnd reuerentz hören / wenns auch die geringsten leute predigen.

Das XXV. Cap.

DEnn sihe inn der Stad / die nach meinem namen genennet ist / hebe ich an zu plagen / vnd jr solt vngestrafft bleiben?

¶ Auff diese weise redet auch S. Petrus. 1. Petri. 4. So das gerichte anhebt am hause Gotts / was wils für ein ende werden mit denen / so dem Euengelio Gottes nicht gleuben?

So ist nu das die meinung dieses spruches / weil Gott seine lieben kinder so hart angreifft / vnd züchtiget / was wils werden mit den wilden roh̄en / ruchlosen leuten / wenn Gott ein mal wird anheben / sie heim zusuchen mit der Straffe. Er wird eine andere peitzsche vber sie bringē / die wird heissen / Ignis aeternus / das Ewige hellische fewer.

Das XXIX. Cap.

SO jr mich von gantzem hertzen suchen werdet/so wil ich mich võ euch finden lassen / Spricht der HERR.

¶ Dis ist ein tröstlicher Spruch/vnd zeigt an/das Gott allezeit bereit ist/ vns zu erhören / wenn wir nur getrost jn anruffen. Es mus aber solch auruffen von hertzen gehen / vnd mit rechten ernst geschehen/Darumb spricht er so jhr mich von hertzen suchen werdet. Denn inn der angst/vnd not duncket vns / als sey Gott von vns gewichen/vnd ferne von vns/so er doch als deñ am aller nehisten bey vns ist/wee der 34. psalm zeugt/ Sollen wir nun jhn wider finden/ so mussen wir jhn nirgend anderswo suchen/ denn da er zu finden ist. Nemlich inn seinem wort/ vñ inn dem gebet/da finden wir jhn gewißlich/denn im wort / vnd durchs wort / tröstet der heilige Geist alle betrübte hertzen/so wird das geengste gemüte durchs

Gebete

Gebete zu frieden gestellet vnd ergetzet / Darumb spricht auch S. Jacobus inn seiner Epistel Wer betrübet ist / der bete. Wer nu Gottes wort höret / lieset / oder meditirt / vnd ruffet Gott mit ernst an der findet Gott / das ist trost / frewde / vñ friede des hertzen von Gott / vnd iñ Gott.

Das XXX. Cap.

Ein trostpruch / für die so von den feinden des Euangelij werden gefangen gehalten.

DEnn ich wils mit allen Heyden ein end machen / dahin ich dich zurstrewet habe / Aber mit dir wil ich nicht ein ende machen / Züchtigen aber wil ich dich mit masse / das du dich nicht vnschuldig halten.

¶ Mit solchem trostreichen Spruche / sollen die / so vnter den Tyrannen gefangen ligen / von wegen des Euangelij / jre hertzen stercken / vnd wissen das Gott sie hye zeitlich vnd doch veterlich züchtigen wolle /

wolle auff das sie jre sünde lernen erken-
nen/ vnd rechte busse thun / vnd also der
alte Adam inn ihnen getödtet werde/ vñ
sie endlich aus allen nöten erlöse zum ewi
gen leben/vnd freude. Aber ihre feinde /
von denen sie itzt eine kleine zeit geplagt
werden / wolle er gantz vnd gar verter-
ben vnd mit ewiger pein straffen. Wie er
an dem Könige Pharaon/ vnd andern be
weiset hat.

Das XXXI. Cap.

DEnn ich wil jr trawern inn freude
verkeren/ vnd sie tröſten/ vnd sie er
frewen nach jrem betrübnus/ vñ
ich wil der Priester hertz voller frewde
machen/ vnd mein volck sol meiner ga
ben die fülle haben/ spricht der HERR
RE.

¶ Ein trost spruch für die Christen-
heit / welche vom Teuffel / vnd von den
Tyrannen verfolget / vnd geplagt wird
die tröstet hie der heilige Geist/ vñ spricht
er wolle jr traurn iñ freude verwandeln.

Vnd wolle jre Priester vnd lerer trösten/ stercken/vnd erquicken das sie nicht für trawrigkeit verschmachten/ auff das sie getrost leren vnd predigen können. Zu letzt wolle er die Christenheit mit allerley gaben zieren vnd schmücken/von diesen gabē schreibet S. Paulus 1. Corin. 12.

Denn es ist deine erbeit nicht vmb sonst/Spricht der HERR.

¶ Das wörtlin Erbeit heisset alhie die geistliche erbeit. Nemlich predigen/leren/beten/Gott vleissig dinen Solcher weis zu reden braucht S. Paulus auch 1. Corin. 15. Ewer erbeit ist nicht vergeblich im HERRN.

Ist nicht Ephraim mein tewrer Son / vnd mein trawtes kind. Denn ich dencke noch wol dran/was ich jm geredt habe/darumb bricht mir mein hertz gegen ihm / das ich mich sein erbarmen mus/ spricht der HERR.

¶Ein güldener Spruch / vol trosts / Darinn Gott sich selbs recht abmalet / wie er gegen seinen lieben kindern gesinnet sey. Wiltu wissen wie Gott gegen dir gesinnet sey / wenn dich der Teuffel mit schweren gedancken plagt / so schlage ein dich vnd dencke wie du gegen deinem kinde / das dein fleisch vnd blut ist / gesinnet seiest / wie dir dein hertz da im leibe entbrennet wenn du dasselbe siehest inn nöten stecken / vnd es deiner hülffe begeret. Also dencke das Gotts hertz gegen dir auch dergleichen bricht vnd brennet wenn du ihn inn Christo Jhesu anruffest / vnd nennest jn deinen Vater. Denn das wörtlin Vater / weñ es aus einem glaubigen hertzen springt / gewinnets Gott / vnd nimpt jm sein hertz so ein / das ers nicht lassē kan er mus auff sein vñ dir helffē / geschiet die erlösung nit leiblich / so geschicht sie doch geistlich / das ist das er dir mitten im Tode das leben / vñ mitten inn der trawrigkeit frewde / mitten inn der vnruge friede vnd ruge geben wird.

Gott hat sein veterlich hertz vnd gne-

digen willen gegen vns inn den veterlich
en vnd mütterlichen affecten / das ist in
veterlicher vnd mütterlicher liebe gegen
ihren kindern gebildet / vnd gemalet /
Darumb spricht er im Propheten Esaia
Cap. 56. Ich wil euch trösten wie einen
seine mutter tröstet. Item Psal. 103. Wie
sich ein vater vber kinder erbarmet / so er
barmet sich der HERR vber die so ihn
fürchten.

Ich wil mein Gesetz inn ihr hertz
geben / vnd inn ihren sinn schreiben / vñ
sie sollen mein volck sein / so wil ich ihr
Gott sein / Vnd wird keiner den andern
noch ein bruder den andern / leren vnd
sagen / Erkenne den HERRN.
Sondern sie sollen mich alle ken-
nen beide klein vnnd gros / spricht der
HERR / denn ich wil ihre missethat
vergeben / vnd ihrer Sünde nimer mehr
gedencken.

¶ Der Prophet neñet alhie das Euan-
gelium / ein Gesetz wie denn der schrifft
weise

weise vnd brauch ist das Euangelion mit solchem namen zu nennen / vnd wil sagen Ich wil mein Gesetz / das Euangelion / welchs nicht mit wercken vmbgehet / wie das Gesetz Moisi / Sondern eitel genade vnd vergebung der Sünden prediget / nicht inn steinern taffeln / sondern in das hertz meines volcks schreiben / vnd sie mit dem heiligen Geist erleuchten / das sie mich nu recht lernen erkennen / fürchten / lieben / vnd vertrawen / mich anruffen / loben / vnd preissen. Solchs vermag das Gesetz Moisi nicht / welches nichts anders kan (wie S. Paulus sagt Ro. 3) denn zorn anrichten.

Wer nu das Euangelion annimpt / vnd glewbet an Christum / der darff keines lerers / noch vermaners wie er solle Gott / vnd seinen willen erkennen / denn er hat es vorhin gelernet aus dem Euangelio darumb spricht er.

Es wird keiner den andern / noch ein bruder den andern / leren vnd sagen. Erkenne den HERRN.

Das XXXII. Cap.

HERR Zebaoth ist dein nahme Gros von rath / Mechtig von That.

¶ Das ist ein sehr kurtzer / vñ doch seer reicher spruch. Vnd lert mit kurtzē wortē das keine not noch fahr so gros / schwehr / vnd vntreglich sein kan / darinn Gott nicht kōnte rat schaffen denen so jn fürchten / vnd gewaltiglich helffen / das man sagen mus Gott hat geholffen.

Sihe / Ich der HERR / bin ein Gott alles fleisches / Solt mir etwas vnmüglich sein.

Eine weissagung vom Reich Christi / vnd Euangelio.

Vnd sie sollen mein Volck sein / so wil ich jr Gott sein. Vnd wil jn einerley hertz /

hertz / vnd wesen geben / das sie mich fürchten sollen jr leben lang / auff das jnen vnd jren kindern nach jnen wolge-
he. Vnd ich wil einen ewigen bund mit jn machen / das ich nicht wil ablassen / jhnen gutes zuthun / Vnd wil jhnen meine furcht ins hertz geben / das sie nicht von mir weichen / Vnd sol meine lust sein / das ich jhn guts thun sol.

¶ Es ist eine weissagung vom Euangelio / welchs gar viel ein andere lere sein sol weder das gesetz / welchs nichts anders kan denn nur gebitten / vnd leren was wir thun / vnd lassen sollen. Aber also nicht das Euangelion / welchs newe menschen aus vns machen sol / die da von jhm selbs / frey vngezwungen / vngedrungen thun werden alles was das gesetz leret vnd von vns fodert / denn wir haben gut thun vnd wircken / weil Christus an vnser stad tritt / vnd erfüllet das Gesetz von vnsert wegen vnd der Heilige Geyst damit im spiel ist / welcher hilfft vnser schwacheit auff / gibt vns stercke / vnnd

krafft/das wir anheben das Gesetz zuer-
füllen/Vnd ob wir schon offt straucheln
vnd fallen/so ist doch Christus da/vnd
richtet auff die da gefallen/vnd nider ge
schlagen sind/Psal. 145. vnd vertritt
vns gegen Gott vnserm Vater/darumb
spricht auch alhie Christus durch den
mund des Propheten.

Ich wil einen ewigen bund mit jn
machen/das ich nicht wil ablassen jn
guts zuthun.

¶ Das ist ich wil nicht auffhören sün-
de zuuergeben/vnd sie mit meinem Vater
zuuersünen/vnd zuuerbitten/vnd sie mit
meinem heiligen Geist zutrösten/vnnd
stercken/derselbige sol newe gedancken
inn jnen schaffen/vnd wircken/das sie
Gott von hertzen anheben zu fürchten/
lieben/vnd vertrawen.

Mercke aber alhie den güldenē Spruch.

Vnd sol meine lust sein das ich ihn
guts thun sol.

Gleich wie es eines vatern oder mutter
lust vnd frewde ist das sie ihren kindern
sollen helffen/vnd guts thun/vnangese-
hen wie schwer vnd sawer sie solchs an-
kompt/

kompt. Nun hat Gott solche seine lust / vnd frewde / seinen kindern guts zuthun gebildet inn den veterlichen vnd mütterlichen hertzen.

Im Klage Liede Jeremie am 3. Capittel.

Die güte des HERRN ist noch nicht aus / seine barmhertzigkeyt hat noch kein ende. Sondern sie ist alle morgen new / vnd deine trew ist gros.

¶ Vnd solchs ist gewislich war / vnd erfaren allein die Gottfürchtigen / das Gott nicht auff höret gegen jhn barmhertzig zu sein. Denn ob sie wol viel vnd mancherley anfechtung / vnd widerwertigkeit leiden / so entpfinden sie doch / vnd werden gewar / das Gott allezeit die anfechtung / vnd züchtigung mit barmhertzigkeit lindert / wie geschriebē steher / In tribulatione recordatur misericordiae. Habacuc 4. Wenn trübsal da ist / so gedenckestu der barmhertzigkeit.

Denn der HERR ist freundlich dem/der auff ihn harret/vnd der seelen/ die nach jm fraget. Es ist ein köstlich ding gedultig sein / vnd auff die hülffe des HERRN hoffen.

Das ein verlassener gedultig sey/wenn ihn etwas vberfelt / Vnd seinen mund inn den staub stecke/ vnd der hoffnung erwarte.

Denn der HERR verstosset nicht ewiglich. Sondern er betrübet wol vñ erbarmet sich wider/ nach seiner grossen güte. Denn er nicht von hertzen die menschen plagt/vnd betrübt.

¶ Das ist/ der HERR meinets nicht also/wie fleisch vnd blut dencket / wenn wir von Gott gezüchtiget werden / als habe Gott seine gnade für zorn verschlossen/ vnd habe seine gnedige augen von vns gewendet. Sondern/das er nur seuberlich vnd veterlich mit dieser zeitlichen straffe vns wolle aus dem tieffen schlaff der sicherheit auffwecken/ vnd machen /

das

das wir deste munter/vleissiger/hitziger/ emsiger Gott anruffen/ihn fürchten/lieben/vnd vertrawen/vnd sein wort deste vleisiger hören/ lernen / meditiren / vnd halten/welchs gar nicht geschehen kan/ wenn wir on alle anfechtung sicher daher gehen/vnd im sausse leben. Darumb spricht auch der Prophet Dauid im 118. psalm. Ehe ich gedemütiget ward irret ich. Nun aber halt ich dein wort. Item Es ist mir gut HERR/das du mich gedemütiget hast/auff das ich deine rechte lerne.

Folget im Text.

Als wolt er die elenden auff erden / gar vnterdrücken lassen/vnd ihre sache für Gott vnrecht sein lassen/vñ sie felsch lich verurteilen lassen gleich als sehe es der HERR nicht.

¶ Die Christen/vnd heilige leute müssen imer für der welt vnrecht haben / sie thun/leben/leiden/vnd leren wie sie wollen vnd sollen für Gott / so müssen sie doch ketzer/ gottslesterer/ vnd auffrürer gescholten

gescholten werden/ Vnd das ist auch dest
ihr rechter tittel /vnd geschicht jnen wie
dem schaffe / welchs der Wolff zureissen
vnd fressen wolt/gabe für/ Es hett ihm
das wasser getrübet / So es doch vnten
am wasser stunde / vnd der Wolff oben.
Aber vnser HERR Gott lesset sie den
noch nicht von den Tyrannen vnterge-
druckt werden/ weil sie noch inn ihrem
beruff/ seiner kirchen dienen müssen/ vnd
wenn sie gleich zuletzt / nach dem sie jren
laufft volbracht/werden von den Tyran
nen ermordet/ als die ergsten schelcke/ so
werdē sie doch nach jrem tode von Gott
gepreiset/ welcher nach jnen fraget/ wie
er nach Habel fraget. Gene. 4.

Aus

Aus dem Propheten Hezechiel.

Das II. Capitel.

DV menschen kind/ ich sende dich zu den kindern Israel zu den abtrünnigen Volck/ so von mir abtrünnig worden sind. Aber die kinder zu welchen ich dich sende/ haben harte köpffe / vnd verstockte hertzen / zu den soltu sagen/ So spricht der HERR/ Sie gehorchen/ oder lassens/ Es ist wol ein vngehorsam volck / dennoch sollen sie wissen das ein prophet vnter inen ist.

¶ Dieser spruch gehet die lerer vnd prediger an / daraus sie sollen lernen das solchs ihr ampt sey/ vnd Gott ernstlich von ihnen fodert/ das sie sollen die leute leren vnd straffen / Got gebe sie werdē gehöret oder verachtet / die leute bessern sich oder nicht.

Aber

Aber das haus Jſrael wil dich nicht hören/denn ſie wollen mich ſelbs nicht hören.

¶Solchs iſt alles geſchrieben/zu troſt den frumen trewen predigern / das ſie nicht ſollen darumb weich werden vnd vom leren ablaſſen ob ſie wol ſehen/ das ſich das volck nichts beſſert.

Das III. Cap.

WEnn ich dem Gottloſen ſage/ du muſt des todes ſterben / vnd du warneſt ihn nicht / vnd ſageſt es ihm nicht / damit ſich der Gottloſe für ſeinem gottloſen weſen hüte / auff das er lebendig bleibe/ So wird der Gottloſe vmb ſeiner Sünde willen ſterben. Aber ſein blut wil ich von deiner hand fodern.

Wo du aber den Gottloſen warneſt/ vñ er ſich nicht bekeret von ſeinem gottloſen weſen vnd wege / ſo wird er

vmb

vmb seiner sünde willen sterbē. Aber du hast deine Seele errettet.

Vnd wenn sich ein gerechter von seiner gerechtigkeit wendet / vnd thut böses / so werde ich ihn lassen anlauffen das er mus sterben / denn weil du ihn nicht gewarnet hast / wird er vmb seiner sunde willen sterben müssen / vnnd seine gerechtigkeit / die er gethan hat / wird nicht angesehē werden. Aber sein blut wil ich von deiner hand fodern. Wo du aber den gerechten warnest / das er nicht sündigen sol / vnd er sündiget auch nicht / so sol er leben denn er hat sich gehüt / vnd du hast deine seele errettet.

¶ Da hören wir welchs das fürnemst ampt eines predigers sein sol / nemlich die gottlossen straffen / vñ die gerechten das ist die so nun busse gethan haben / warnē das sie sich fürsehen vnnd hüten das sie nicht wider inn sünde fallen / denn die so zum andern mal inn sünde fallen / thun viel

viel einen grewlichern fehrlichern fall denn die so den ersten fall inn sünden gethan haben: Gleich wie einer nach dem er kaum ist gesund worden / fellet wider inn die alte kranckheit / der kompt viel schwerlicher auff / wider der so zum ersten mal inn diese kranckheit gefallen ist. Morbus recidiuus periculosissimus.

Das XIII. Cap.

SO spricht der HERR HERR Weh euch / die ihr küssen macht den leuten vnter die arme / vñ pfüle zu den heubten / beide jungen vnd alten / die seelen zu fahen / wenn ihr nuhn die seelen gefangen habt vnter meinem volck / verheist ihr den selbigen das leben / vnd entheiliget mich vnter meinẽ volck / vmb einer hand vol gersten / vnd bissen brods willen / damit das ihr die selen zum tode verurteilt / die doch nicht solten sterben / vnd vrteilet die zum leben / die doch nicht leben solten / durch ewer lügen vnter meinem volck / welchs gern lügen höret.

Das

¶ Das ist der falschen lerer art auch eine das sie die gottlosen in jren gottlosen wesen stercken/ vnd dagegen die frummen hertzen betrüben vnd schrecken/ welche man sol mit dem Euangelio trösten/ Aber sie kerens vmb.

Darumb das jr das hertz der gerechten felschlich betrübet/ die ich nicht betrübet habe / vnd habt gesterckt die hende der Gottlosen / das sie sich von ihrem bösen wesen nicht bekeren / damit sie lebendig möchten bleiben.

¶ Diesen tröstlichen Spruch sollen jn einbilden alle frume betrübte hertzen/ welche der Teuffel mit schweren gedancken plagt/ vnd drans lernen das solche trawrigkeyt nicht von Gott sey/ Sondern võ Teuffel/ welcher die art an sich hat/ das er die frumen gottfürchtigen hertzen mit schweren mördlichen gedancken gerne plaget.

Dagegen lest er die wilden / sichern / ruchlosen leute wol zufrieden / Denn sie

thun was ihm wol gefellet/darumb dürf
fen sie sich nicht besorgen/das sie mit sol
chen schweren gedancken vom Teuffel ge
plagt werden. Sondern allein die rech=
ten frumen Christen / Denn solche kõnen
ihm auch schaden thun inn seinem Reich.

Das XVI. Cap.

SIhe das war deiner Schwester
Sodom missethat/hohmut vnd
alles vollauff / vnd guter friede /
den sie vnd ihre Töchter hatten / Aber
dem armen vnd dürfftigen hetten sie vn
gern die hand gereicht/ Sondern wa=
ren stoltz/ vnd thetten grewel für mir.

¶ Vier sünden erzelet alhie der Pro=
phet/damit die Sodomitter Gott erzür
net haben/ Hoffart/Sicherheit/Vnbarm
hertzigkeit/Abgötterey.

Aus sicherheit komen viel schreckliche
sünden/Wer sicher ist der fürchte Gott
noch Gotts zorn nicht/ vnd feret immer
fort inn sünden.

Das

Das XVIII. Cap.

DEr Son sol nicht tragen die missethat des Vaters/ Vnd der Vater sol nicht tragen die missethat des Sons/ Sondern des gerechten gerechtigkeyt sol vber ihm sein. Vnd des vngerechten vngerechtigkeyt sol vber ihm sein.

Meinstu das ich gefallen habe am tode des Gottlosen/ spricht der HERR HERR/ vnd nicht viel mehr das er sich bekere/ von seinem wesen / vnd lebe?

Das XXXIII. Cap.

SO war als ich lebe / Spricht der HERR HERR/ ich habe keinen gefallen am tode des Gottlosen/ Sondern das sich der Gottlose bekere von seinem wesen/ vnd lebe.

Denn wo ich zu dem Gerechten sprechе/ Er sol leben vñ er verlesset sich

auff seine gerechtigkeyt / vnd thut bö-
ses / so sol alle seine frömkeyt nicht an-
gesehen werden / Sondern er sol sterben
inn seiner bosheyt / die er thut.

¶ Das ist ein schrecklicher Spruch /
wider alle sichere menschen / welche mut-
williglich / wider ihr gewissen inn sünde
fallen / vnnd nach dem sie vergebung
der sünden entpfangen haben / darnach
inn sicherheit geraten / vnd nicht sorgfel-
lig sein / wie sie mügen frum vñ bestendig
im wort vnd glauben bleiben / Denn es
gar ein arm schwach ding ist vmb einen
menschen / Es ist gar bald vnd leichtlich
geschehen / das ihn der Teuffel inn aller-
ley sünde vnd laster stürtze / Wie wir an
dem exempel Dauids wol sehen.

Das XXXIIII. Cap.

ICh will selbs meine schaffe wei-
den / vnd ich wil sie lagern / spricht
der HERR HERR. Ich wil
das verlorne wider suchen / vnd das ver
irte wider

irte wider bringen / vnd das verwundte verbinden / vnd des schwachen warten vnd was fett / vnd starck ist / wil ich behüten / vnd wil ihr pflegen / wie es recht ist.

1 ¶ Das verlorne schaff / sind alle menschen wie sie von vater vnd mutter herkomen.

2 ¶ Das verirrete sind alle so nach der Tauffe inn irthumb gefallen sind / vnd von den falschen lerern jemerlich verfürt diese holet Christus wider durch seine süsse liebliche stimme des Euangelij.

3 ¶ Das verwundte sind alle welche der Satan inn Sünde stürtzt / vnd dadurch ihre seele verwundet / oder sonst jr hertz mit schweren gedancken zumartert vñ das gemüte verwundet / diese wunden verbindet Christus mit dem Enangelio.

4 ¶ Das schwache / sind die klein vnd schwach gleubigen / diese wil Christus der trewe hirte vnsere seelen trösten / vnd jhren glauben imer von tage zu tage stercker machen / wie er mit Thoma vnd anderen dergleichen schwachgleubigen gethan hat.

5 Das fette sind die starcken helde im
glauben als Abraham/ Josua/ Gideon/
Dauid/ Diese wil Christus bewaren/ das
sie starck vnd fett bleiben.

Also zeyget dieser Spruch das Chris-
tus fünfferley jünger habe. Die ersten
heissen die verlornen schaffe. Die andern
die verirrten. Die dritten die verwundtē.
Die vierden die schwachen. Die fünfften
die fetten/ oder starcken im glauben.

Aus dem Propheten Daniel.

Das II. Cap.

GElobet sey der name Gottes von
ewigkeyt zu ewigkeyt. Denn sein
ist beide weisheit/ vnd stercke/ Er
endert zeit/ vnd stunde/ Er setzt Köni-
ge abe/ vnd Könige ein. Er gibt den
weisen ihre weisheit/ vnd den verstendi-
gen jren verstand. Er offenbaret was
tieff/ vnd verborgen ist. Er weis was
im finsternus ligt/ Denn bey jm ist eytel
liecht.

Das

Das IIII. Cap.

DEnn alle sein thun ist warheit / vnd seine wege sind recht / vnd wer stoltz ist / den kan er demütigen.

Das XII. Cap.

DIese aber werden seiner hand entrinnen / Edom / Moab / vnd die Fürsten der Kinder Ammon.

¶ Edomite sind die Merterer / Moabite sind die Confessores / die heimlichen Christen / Ammonite sind die Jungfrawen / beide die kneblin / vnd megdlin / so da getaufft sind / vnd ehe sie des Antichristes grewel haben erkant / sind sie aus dieser welt gefaren.

Aus dem Propheten Hosea.

Das IIII. Cap.

DEnn du verwirffest Gottes wort/ darumb wil ich dich auch verwerffen.

Item.

Durerey / wein vnd most machen tolle.

¶ Denn alle Hurer / Ehebrecher / Schwelger / vnd Seuffer werden alle in einem verkerten sinn gegeben / haben gar keine schew weder fur Gott / noch für menschen / sind gantz ruchlos / vnd gottlos / gedencken nicht das Gott ihr gottlos leben vnd wesen sehe / vnd werde sie der mal eins / wenn sie sich am wenigsten vorsehen / heimsuchen / vnd sehr greulich / vnd schrecklich straffen. Wie er viel land vñ Stete / grosse Könige / Fürsten / vñ Herren / vmb solche laster gestrafft hat / Als den grossen Alexander / vnd seinen Vater Philippum.

Tolle

Tolle heist die Schrifft inn welchen gar keine furcht Gotts ist/ vnd faren immer fort in̄ sünd̄/ fallen imer von einer sünde inn die ander/ wie dem Könige Salomon geschach/ welcher wol ein feiner kluger König war/ vñ regieret sehr löblich/ vnd herlich/ weil er noch züchtig/ keusch/ vnd messig lebte/ Aber da er die Moabitischen/ vñ außlendischen weiber begund lieb zugewiñen/ da ward er zum Tollen/ das ist gar ein vnrichtiger/ vnseliger man

Das VI. Cap.

DArumb hofele ich sie durch die Propheten/ vnd tödte sie durch meines mundes rede. Das dein Recht ans liecht kome. Denn ich hab lust an der liebe/ vnd nicht am opffer/ vnd am erkentnis Gottes/ vñ nicht am brand opffer.

¶ Das ist ich der HERR straffe sie/ vnd zeige ihn ihre sünde vnd den ernsten zorn Gottes/ wider die Sünde/ durch

mein wort/welchs ich inn den mund meiner Propheten gelegt habe.

Und merck das pünctlin/Durch meines mundes rede. Denn der Heilige Geist neñet seiner Propheten mund seinẽ mund darumb das er durch ihren mund redet/ leret/vermanet/strafft/ tröstet/ vnd regieret ihr hertz/ mund vnd zunge mit seinem wort.

Erkentnis Gottes.

Nennet er das rechte erkentnis Christi vnd glauben an Christum. Denn ausser Christo wil vnd kan/Gott nicht recht erkeñet werden/wie Christus zeuget Joannis 5. Wer den Son nicht ehret/der ehret den Vater nicht.

Das VII. Capi.

Denn ihr hertz ist inn grosser andacht/wie ein backoffen/ wenn sie opffern/vnd die leute betriegen.

¶ Und das ist auch vnser verterbten natur frucht eine das die menschen/weñ sie auff

sie auff die Abgötterey geraten/viel emsti
ger/hitziger/vnd vleissiger dariñen sein/
weder die Christen inn ihren rechten Got
tes dinsten.

Es ist kein hitziger ding nicht/deñ ein Backofen/So ist auch kein thier auff er
den das grösser brunst fület/vnd leidet/
weder eine Camelin. Darumb vergleich
et der Heilige Geyst die Abgöttischen/
diesen beiden/einem Backofen/vnd einer
Camelin/so inn der brunst laufft.

Ich lere sie/vnd stercke sie/Aber sie
dancken mir vbel/sie bekeren sich/Aber
nicht recht/Sondern sind wie ein fal=
scher boge.

¶ Wider die Heuchler/vnd falschen Christen/die sich nicht von hertzen zu Gotte bekeren. Denn Gottes ernster will vnd gebot ist das wir von hertzen grund vnsere sünde für ihm bekennen/vnd seine gnade begeren. Er will vnd kan keyne Heucheley leiden.

Das IX. Cap.

Ach wehe ihnen / wenn ich von ihn gewichen bin.

¶ Diß ist ein schrecklicher Spruch / vnd wol zumercken / den rohen / sichern / vnd vndanckbarn / Denn solchen drawet Gott alhie alles vnglück / vnd hertzleid / Darumb das sie seines worts nicht achten / vnd spricht er wolle von ihn weichen.

Es ist kein schrecklicher drawung inn der schrifft / denn wenn Gott drewet er wolle von vns weichen. Wenn Gott von einem menschen gewichen ist / so ist er ins Teuffels gewalt / vñ stricke gefallen / das ihn der Teuffel nun reyten / vnd treiben wird inn alle schande / vnd laster / vnnd mit ihn vmbgehe nach seinem gefallen / Vnd ist nun ein instrument des Teuffels worden / welcher zuuor war ein werckzeug Gottes / vnd ein tempel des heiligen Geysts. 1. Corin. 6. wie wir sehen an des Königes

Königes Sauls exempel / welcher erſtlich auch war ein ſchön werckzeug Gottes / darnach ward er ein ſchendlich geſes des Teuffels.

Es weicht aber Gott von vns / wenn er ſein gnadenreich wort / von vns nimpt vnd wendet ſeine gnade vñ barmhertzigkeyt gar von vns.

Wie er von den Papiſten vnd allen falſchen Chriſten gewichen iſt.

Das XI. Cap.

ABer mein hertz iſt anders ſinnes / meine barmhertzigkeyt iſt zu brünſtig / das ich nicht thun wil nach meinem grimmigen zorn / noch mich keren Ephraim gar zuuerderben. Denn ich bin Gott / vnd nicht ein menſch / vñ bin der Heylige vnter dir.

¶ Ein tröſtlicher Spruch / leret das Gott den zorn vnnd ſtraff lindert mit genade / vnd barmhertzigkeyt / Wie der 103. Pſalm zeuget / Er handelt nicht mit

vns

vns nach vnsern sünden / Vnd wie S. Paulus saget. Roma. 5. Wo die sünde mechtig worden ist/ da ist doch die gnade viel mechtiger worden.

Das XIII. Cap.

Wider die vnbusfertigen.

SO wil ich auch werden gegen sie / wie ein Lewe / vnd wie ein Parder auff dem wege wil ich auff sie lawern. Ich wil jn begegnen wie ein Beer dem seine jungen genommen sind. Vnd wil ihr verstockts hertz zureissen / vnd wil sie daselbs/ wie ein Lewe / fressen. Die wilden thier sollen sie zureissen.

Aus dem Propheten Joel.

Das II. Cap.

ZVreisset ewre hertzen vnd nicht ewre kleider / vnd bekeret euch zu dem HERRN ewerem Gott / Denn er ist gnedig / barmhertzig / geduldig / vnd von grosser güte / vnd rewet jn bald der straffe.

Aus dem Propheten Amos.

Das V. Cap.

SVcht den HERRN / so werdet ihr leben.

Das VI. Cap.

Wehe

WEhe den stoltzen zu Zion vnd den=
nen/ die sich auff den Berg Sa=
maria verlassen/ die sich rhümen
die fürnemesten vber die heiden / vnd ge
hen einher im Hause Israel 2c.

Vnd trachtet imer nach freuel re=
giment/ vnd schlafft auff Elffenbeinen
lagern/ vnd treibet vberflus mit ewern
betten/ ihr esset die lemmer aus der her=
de/ vnd die gemestete kelber/ vnd spielet
auff dem Psalter vnd ertichtet euch Lie
der/ wie David / vnd trincket wein aus
den schalen/ vnd salbet euch mit Bal=
sam/ vnd bekümmert euch nicht vmb
den schaden Joseph.

¶ Dieser Spruch des Propheten / ist
ein schrecklich drawwort/ wider die sich
ern/ ruchlosen leute/ welche sich vmb die
rechte Religion/ Kirche / vnd vmb den
grossen jammer der Christenheyt gar
nichts annemen noch bekümmern/ Son=
dern trachten nur darnach das sie im
sausse/ vnd aller lust vnd frewden leben
mügen/

mügen/vnd ein fein sanfft/ruglich/stille leben füren / Gott gebe es gehe inn der Christenheit zu/wie es wolle.

Ein ander auslegung dieses Spruchs.

¶ Die recht Gottfürchtigen nemen sich hart an des jamers vnd trübsals der Christlichen Kirchē/widerumb die heuchler vnd falschen Christen/wenn sie gleich sehen/das Christliche Kirchen vñ Schulen / so jemerlich vnd greulich zurissen werden/vnd das so viel frumer leute von wegen des Euangelij so schendtlich werden hingerichtet vnd vmbkomen/bekümmern sie sich dennoch gar nichts drumb/ vnd trawern nichts/gehen daher als hetten sie steinern vnd stehlene hertzen / fressen/sauffen/quessen/ vnd leben im sausse nicht anders/ denn als gieng es auffs aller beste zu / vnd were kein zorn Gottes mehr fürhandē. Diese betrifft diese drewung/wehe euch die ihr itzt lacht vnd frölich seid/ vnd esset das beste aus der herde. 2c.

Das IX. Capitel.

Wieder die sichern verachter Gottes.

VNd wenn sie sich gleich in die Helle vergrüben / sol sie doch meine hand von dannen holen. Vnnd wenn sie gen Himel füren / wil ich sie doch herunder stossen. Vnd wenn sie sich gleich versteckten oben auff den berge Charmel / wil ich sie doch daselbest suchen / vnd herab holen. Vnnd wenn sie sich für meinen augen vergrüben im grunde des Meers / so wil ich doch den schlangen befehlen / die sie daselbs stechen sollen. Vnd weñ sie gleich für ihren feinden hin gefangen gingen / so wil ich doch dem schwerd befehlen das sie es daselbs erwürgen sol. Denn ich wil meine augen vber ihnen halten zum vnglück / vnd nicht zum guten.

Aus

Aus dem Propheten Jona.

Das II. Cap.

DJe da halten vber dem nichtigē/ verlassen ihre Gnade.

¶ Wieder die werckheiligen / die auff ihre gute wercke vnd verdinst pochen vñ trotzen / vnd meinen sie sein viel frümmer denn andere leute. Diese achten der leere von Gottes genade vnd vergebung der sünden nichts / ja sie verfolgen sie noch dazu.

Aus dem Propheten Micha.

Das II. Cap.

GJe reissen zu sich ecker / vnd nemen heuser / welche sie gelüstet / Also treiben sie gewalt mit eines jeden hause / vnd mit eines jeden erbe.

Es ist war / meine rede sind freund
lich den fromen / Aber mein volck hat
sich auffgemacht wie ein feind.

¶ Dieser Spruch gehet wieder die heuchler / welche sich nichts bessern / vnd faren immer fort inn ihren sündlichen le/ ben / deuten dieweil vnd zihen auff sich alle tröstliche / liebliche / Sprüche der Schrifft / darinn Gott freundlich zu/ spricht allen frumen betrübten hertzen / so ihre sünde erkennen / vnd bekennen / vñ gleuben an Christum / stehen ab von bö/ sen / vnd bessern ihr leben / vnd lassen ihn das angelegen sein / das sie den namen Gottes recht ehren / vnd preissen / beide mit rechter reiner leere / vnd heiligem le/ ben / ein jglicher nach seinem beruff. Die/ sen ist vnd sol sein die rede Gottes freund lich. Aber der teuffel martert / vnd pla/ get sie so sehr mit schweren gedancken / das sie sich dieser trȫstlichen / freundlichē rede Gottes am wenigsten kȫnen anne/ men.

So wil nu der heylige Geyst sagen in diesem Spruch/meine rede das ist meine predigten von Gottes genade/ vñ barmhertzigkeyt/ von vergebung der sünden / sind ja freundlich/ tröstlich / vnd süsse / Denn ja keine lieblicher/holdseliger/süsser rede weder im himel noch auff erden sein kan/ weder diese.

Sey getrost mein Son/dir sind deine sünde vergeben.

Aber diese rede gehet euch ruchlosen / sichern/vnbussfertigen leute nichts vberal an/Sondern diese/so da zerschlagens Geysts/vnd betrübts hertzens sind/welche hungert vnd dürstet nach der Gerechtigkeyt. Math. 5. Psalm. 50. Dis sind meine lieben kinder/welchen ich von hertzen hold vnd freundlich bin. Aber jhene so mein volck heissen vñ rhümen sich gros das sie allein die rechte Christliche Kirche sind/konnen viel plaudern von Gott vnd seinem wort/vñ thun dennoch nicht busse/ja wol busse thun/ sie machen sich auff wie ein feind vnd setzen sich wider mich/trotzen/pochen/vñ stoltzieren wider

mich/ et fiunt theomachi / wolten mich auch gern/wo sie köndten / vom himel stürtzen / vnd mich meiner Gottheit gar berauben. Wie wir deñ sehen an den feinden des Euangelij das sie sich wider Got setzen mit aller macht / vnd wolten gern Gotts wort sampt denen/die es leren/lernen/vnd bekennen/gantz vnd gar ausrotten. Für solchem hauffen behüte vns lieber HERR Gott Vater/Amen.

Wenn ich ein jrregeist were/vnd ein Lügenprediger / vnd predigete / wie sie sauffen vnd schwelgen solten/das were ein prediger für diss volck.

Das VI. Cap.

ES ist dir gesagt mensch/ was gut ist/ vnd was der HERR von dir foddert/nemlich/Gotts wort halten/vnd liebe vben/ vnd demütig sein/ für deinem Gott.

¶ Als wolt er sagen / du darffest nicht inn ein Kloster / noch inn die wüsten lauffen / noch dich darumb bekümern wie du Gott dienen solt / Denn es wird dir teglich geprediget / vnd gesagt / was vñ warum / der rechte Gottes dinst stehet. Nemlich inn diesen drey stücken.

Gottes wort halten / Liebe vben / Vnd demütig sein für deinem Gott.

Er spricht nicht schlecht dahin Gotts wort hören / deñ viel hörens / vnd bessern sich doch nicht.

Sondern Gotts wort halten.

Vnd stimmet dieser Spruch mit dem Spruch Christi. Joan. 8. Wer mein wort halten wird / der wird den tod nicht sehen ewiglich / Alhie siehestu wie fein der Prophet / vnd Christi predigten mit einander stimmen.

So heist nun das Gottes wort halten / Wer Gotts wort also höret / vnd lernet / das ers mit gantzem ernst anneme / liebe / ehre / vnd bekenne / vnd feste dran halte / inn allerley anfechtung / vnd widerwertigkeyt / vnd ehe er ihm solchen schatz /

Gottes wort / nemen lasse / das er leib / vnd leben / vnd alles was er hat / dran setze / vnd verliere.

So heist nun Gotts wort halten nicht anders denn festiglich mit dem hertzen an Gotts wort hangen / vnd sich kein vnglück / anfechtung / noch Creutz / davon lassen abschrecken. Wie die heiligen Merterer gethan haben / welche gut / ehre / haus / vnd hoff / leib / vnd leben / vnd alles haben faren lassen / ehe sie von Gots wort haben wollen abfallen.

Das ander stück ist.

Vnd liebe vben.

Vnd diß folget gewis aus dem ersten. Denn wer Gotts wort lieb hat / vnd fest daran helt / der kans nicht lassen / er mus die liebe vben / gegen seinem nehisten / vñ ihm alles guttes vnd freundschafft erzeigen.

Das Dritte.

Vnd demütig sein für deinem Gott.

Als wolt er sagen / Wenn du nun Gottes wort reichlich hast / vnd hast dadurch vberkomen alle himelische schetze / stehest nun

nun fest im glauben vnd brennest inn der liebe/so sihe wol zu das du solchen tewern schatz behaltest / welchen du inn irdischen gefessen tregest. 1. Corin. 4.

Darumb wiltu ihn behalten / so mustu dich für Gott demütigen / das ist von hertzen bekennen/das du solchs alles von Gott aus lauter gnade / vnd barmhertzigkeit empfangen hast / Vnd sprechen von hertzen mitt der Mutter Gottes. Quia respexit humilitatem ancillae suae. Er hat meine nidrigkeit / oder nichtigkeyt angesehen. Vnd sprich.

Alles was ich bin vnd habe/ ist lauter Gottes gabe / Gott kan mirs leichtlich wider nemen / Wo ich würde stoltz vnd sicher werden.

Das VII. Cap.

Denn der HERR ist barmhertzig/er wird sich vnser wider erbarmen/vnsere missethat dempffen / vnd alle vnsere sünde inn die tieffe des Meers werffen.

¶ Dieser Spruch stimpt mit dem aus dem 103. Psalm.

Er wird nicht imer haddern/ noch ewiglich zorn halten

¶ Wenn Gott die sünde vergibt / so vergibt er sie also / das er ihr nimer mehr wolle gedencken/vnd das sie gar sol ausgelescht/vnd vertilget sein/ wie das/ so inn das weite tieffe meer geworffen ist. Doch das wir von sünden ablassen. vnser leben bessern/imer von tage zu tage zunemen im newen gehorsam /vnd imer frümmer/ geduldiger/ sanffter/ gütiger/ vnd freundlicher werden/beyde gegen freunde/ vnd feinde / denn wer nicht imer zunimpt/im glauben/ der wird nicht lang stehen bleiben/ der Teuffel wird jn leichtlich stürtzen / Das wol S. Bernhardus spricht. Stare in via Domini est retrogredi. Wer im wege des HERRN stille stehet der gehet zu rücke.

Aus

Aus dem Propheten Nahum.

Das I. Cap.

DEr HERR ist gütig / vnd eine feste zur zeyt der not / vnd kennet die / so auff ihn trawen.

¶ Sicher gehöret der Spruch Salomonis. Prouerbiorum. 18. Der HERR ist eine feste burg / zu welcher der gerechte fleucht / vnd wird errettet.

Er wird aber alhie inn diesem Spruch darumb genennet GVTIG / das er die sünde vergibt vnd alles guts erzeigt / vnd gibt den von ihm / durch ihn / vnd in ihm haben wir alles. Romanorum 11.

Eine feste aber heist er darumb / das er alle so zu ihm iñ der not zuflucht haben / schützet / rettet / vnd beschirmet / wider alles wüten / vnd toben der Welt des Teuffels.

Mercke

Mercke aber das er spriche.
Vnd kennet die so auff ihn trawen.
Es scheinet für der Welt / als sein die Gottfürchtigen die elendesten / ermsten / vnd verachtesten leute vnter der Sonnen als der sich Gott gar nichts annimpt / noch etwas von ihn wisse / daher sie inn der schrifft genennet werden / die verborgenen. Psal. 83. Aber alhie spricht der heilige Geyst / durch den mund des Propheten / das Gott sie wol kenne / vnd wie er anderswo sage / das er mit allem vleis / auff sie sehe / Wie der 34. Psalm zeuget / Die augen des HERRN sehen auff die gerechten / das ist das er stetz vmb vnd bey ihn her ist / wo sie gehen / stehen / schlaffen / oder wachen.

Item.

Ich habe dich gedemütiget / aber ich wil dich nicht widerumb demütigen.

¶ Gott wil seine Kirche züchtigen / vnd wol vom Teuffel lassen geplaget werden /

werden/Aber er wil sie darumb nicht ver lassen/noch sie inn der anfechtung steck en vnd vnter dem Creutz ligen lassen / Sondern er wil jr entlich draus helffen wunderbarlich / vnd ob der leyb schon darüber getödtet wird / so sol doch die seele vngetödtet bleiben / ja auch der leyb sol wider erfür komen lebendig vnd selig schön/hell/klar/ wie die sonne.

Aus dem Propheten Habacuc.

Das II. Cap.

DEr Gerechte lebt seines Glaubens

¶ Das ist ein kurtzer / doch ein sehr reicher Spruch / Denn er begreiffet inn sich die summa der gantzen Christlichen leere.

Das IIII. Cap.

Wenn

WEnn trübsal da ist / so denckestu der barmhertzigkeyt.

¶ Man spricht/Wenn der Strick am hertesten helt so bricht er. Also vnser HERR Gott wenn die anfechtung am grösesten ist so kömpt er mit hülffe / rettung vnd trost/vnd hilfft vns entweder aus aller not/oder macht das die anfechtung so ein end gewinne / das wirs können ertragen. 1. Corin. 10.

Item.

Deine Pferde gehen im Meer/im schlam grosser wasser.

¶ Es ist eine verblümete rede / Vnd wil sagen/ wie schwehr vnd sawer wird es doch deiner Christenheyt / beide den lerern/vnd schülern/das sie fort komen/ vnd nicht im Meer/ vnd schlam grosser wasser / das ist inn mancherley grosser angst/not/anfechtung/vnd hindernus/ stecken bleiben.

Ein

Ein jder sehe seinen stand vnd beruff an / so wird er finden vnd innen werden wie viel grosse vnd manchfeltige anstösse vnd hindernis / ihm teglich fürfallen / die ihn inn seinem beruff / vnd guten / nützlichen geschefften wollen hemmen / vnd hindern / das er an seinem beruff nicht anders mus arbeiten / denn ein furman / der sich mit pferd vnnd wagen durch einen tieffen sumpff / oder sonst durch einen bösen weg arbeiten / vnd würgen mus.

Aus dem Propheten Sacharia.

Das I. Cap.

KEret euch zu mir / Spricht der HERR / Zebaoth / so wil ich mich zu euch keren / Spricht der HERR.

¶ Das ist thut busse / vnd vertrawet mir.

Wenn

Wenn wir busse thun/ so keren wir vns zum HERRN / vnd der HERR keret sich wider zu vns/ Die sich aber nicht bekeren/ noch busse thun/ die keren vnserm HERR Gott den rucken.

Das II. Cap.

WEr euch antastet/ der tastet meinen augapffel an.

¶ Da höre wie hertzlich sich Gott seiner heiligen annimpt / das er auch alles leyd/ so den seinen wird angeleget auff sich deutet/ vnd spricht/ man hab es ihm selbs gethan/ was man seinen lieben kindern thut/ ja/ das noch viel mehr ist/ Er spricht man taste seinen augapffel an / wenn man sie antastet. Gleich wie es einer Mutter durchs hertz gehet/ wen man ihrem kinde so sie vnter ihrem hertzen getragen/ ein leyd thut/ Also dencke / vnd sey gewis das vnserem HERRN Gott auch durchs hertz gehe/ vnd das man jm

inn

inn den augapffel taste / wenn dich der Teuffel oder sonst böse leute beleydigen / oder beschedigen.

Es ist ein solcher schöner / herrlicher / tröstlicher Spruch / das man ihn mit worten nicht gnug kan ausstreichen / ja man kan ihn mit gedancken nicht wol erreichen / Darumb lesset er sich nicht auff eine stunde auslernen / Wir müssen ihn inn vnsern anfechtungen wol vben / treiben / vnd meditiren / so wird er vns immer von tage zu tage lieblicher vnd tröstlicher werden.

Das IX. Cap.

ABer du Tochter Zion / frewe dich sehr / vnd du Tochter Jerusalem jauchtze. Sihe dein König kommet zu dir / ein Gerechter / vnd ein Helffer / Arm / vnd reitet auff einem Esel / vnd auff einem jungen füllin der Eselin.

¶ Das heist Christum recht gemalet/ mit seiner farbe/ das er nicht anders kan/ vnd wil/ denn alle so an ihn glauben / recht/from vnd selig machen/ ihnen helf en/sie tröſten / stercken / vnd entlich aus aller not/ wie gros / vnd schrecklich sie immer sein mag / helffen. Vnd das wir vns ja nicht für ihm sollen noch können fürchten/kompt zu vns Arm/ das ist inn einer armen/geringen verachten gestalt/ nimpt an sich nicht allein vnser fleysch / vnd blut/ Sondern auch alle vnsere sünde / leſſet sein leben für vns / vnd erzeigt sich gantz freundlich/vnd lieblich/gegen vns inn seinem wort/ Sacrament / vnd inn seinen Dienern.

Das XII. Cap.

ABer vber Jerusalem wil ich meine augen offen haben.

¶ Wie eine Mutter ihre augen / vnd hertz / stetz auff ihr kind gericht hat also auch

auch Gott kan vnd wil die seinen nicht aus den augen/vnd hertzen lassen.

Aber vber das Haus David/ vnd vber die Bürger zu Jerusalem/ wil ich ausgiessen den Geyst der gnaden / vnd des gebets.

¶ Das Haus David ist die Christliche Kirche/ Die Bürger zu Jerusalem seind alle Christen/vber die wil Gott ausgiessen den Geyst der gnaden/vñ des gebets. Das ist er wil ihn den heyligen Geyst schencken / vnd inn ihr hertz sencken / welcher ihn ein gut gewissen machen sol vnd zeugen inn ihrem hertzen / das sie eynen gnedigen Gott / vnd vergebung der sünden haben.

Zum andern sol er jren glauben stercken/vnd das hertz erwecken / vnd anzünden/ das sie getrost können Gott anruffen/vñ zu jm schreyen. Abba lieber Vater. Ja der auch selbs mitt ihn/inn ihm/vnd durch sie wil beten / vnd sie mit vnaussprechlichem seufftzen gegen Gott vertreten. Ro. 8.

Aus dem Propheten Maleachi.

Das I. Cap.

VOn auffgang der Sonnen bis zum nidergang / sol mein name herlich werden vnter den Heyden / vnd an allen orten sol meinem namen gereuchert / vnd ein rein speysopffer geopffert werden.

¶ Das reich Christi sol in / vnd durch die gantze Welt ausgebreitet werden / vñ sol das Euangelion an allen orten gepredigt werden / das also vberall Christen sein werden / die da sollen reuchern / vnd speisopffer opffern / das ist Gott anruffen / vnd angeneme Gotts dinste erzeigen.

Das II. Cap.

Denn

DEnn des Priesters lippen sollen die leere bewaren / das man aus seinem munde das Gesetz suche. Denn er ist ein engel des HERRN Zebaoth.

¶ Zwey stücke sollen wir aus diesem Spruch lernen / Erstlich das die predi= ger / oder Leerer sollen vleissig Studiren inn der heiligen Schrifft / vnd die leere des Euangelij rein / vñ lauter / dem volck fürtragen / vnd ja nicht felschen. Zum andern das die zuhörer sollen die frumen trewen Prediger mitt vleis hören / vnd ihr wort nicht anders / denn als Gottes wort annemen / gros / lieb / vnd tewer hal ten / vnd inn ihr hertz schliessen.

Das III. Cap.

SO bekeret euch zu mir / so will ich mich zu euch keren / spricht der HERR Zebaoth.

¶ Hie höre wie willig/bereit/vnd geneigt/ Gott ist vns zu gnaden anzunemmen/wenn wir nur vns zu ihm keren/das ist vnsere sünde erkeñen / vnd vns an sein gnediges wort halten/vnd ihn inn Christo / vnd durch Christum recht lernen erkennen/ehren/vnd preisen.

Aber die Gottfürchtigen trösten sich vntereinander also / Der HERR merckts / vnd höretz / vnd ist für ihm ein denckzedel geschrieben für die/so den HERRN fürchten/vnd an seinen namen gedencken / Sie sollen / des tags den ich machen wil/mein eigenthumb sein / vnd ich wil ihr schonen / wie ein man seines sons schonet / der ihm dienet.

¶ Vier stücke sind inn diesem Spruch zumercken/ Das erste ist / das die Gottfürchtigen des gewis sein / das Gott ihr gebet allezeit erhöret/ vnd weis vnd mercket alle anschlege/list/vnd tücke des teuffels/vnd der Welt/ damit sie die Gottfürchtigen

fürchtigen gedencken zu stürtzen / vnd vertilgen/darumb spricht er.

Der HERR merckts vnd hörets.

Das ander/ist der herliche grosse trost das für Gott ein denckzedel geschrieben ist für die/so den HERRN fürchten.

Denn da hören wir wie hertzlich vnd fleissig Gott für die so ihn fürchten/ sorget/ das er auch einen denckzedel hat/ darinn er ihre not auffzeichent / auff das er es ja nicht wolle/noch könne/vergessen/ ihn zuhelffen.

Das dritte / das sie sollen sein eygenthumb sein/das ist sie sollen Gotts Kinder/vnd mitterben Christi sein ewiglich.

Das vierde / das er ihr wil schonen / wie ein man seines Sons schonet/der im dienet. Das ist er wil sie veterlich / vnd freundlich/regieren, vnd züchtigen.

Deñ wie ein Vater seinen einigen Son liebet / vnd allen vleis drauff wendet / das er ihm ja keinen schaden / noch leid thu/ vnd ob er ihn gleich bis weilen züchtiget mit der rutten / so geschichts doch alles aus veterlichem hertzen / vnd dem

kinde zum besten / Deñ er steupet ja sein kind nicht darumb das er es wolle verterben / vnd vmbbringen / Sondern das er das kind zum besten zihe / vnd von dem verterben errette.

Also auch vnser HERR Gott ob er wol seine ausserwelten bis weilen züchtiget / so thut ers doch ihn zum besten wie S. Paulus zeuget 1. Co. 11.

Wenn wir gerichtet werden / so werden wir von dem Herren gezüchtiget / auff das wir nicht sampt d welt verdampt werden.

Darumb spricht auch Gott durch den Propheten Jeremie 30.

Züchtigen wil ich dich / mit masse / das du dich nicht vnschuldig halte st.

Beschlus

Beschlus.

Es weren wol mehr viel feiner Sprüche aus den Propheten anzuzeigen gewest/ hetten auch wol bedürfft einer weitern auslegung / welchs vieleicht auch geschehen were/ weñ ich dazumal/da ich diese Sprüche zusammen truge/willens were gewesen/ Solche durch dē druck/ lassē ans liecht zukomen. Doch dencke ich auch es sey wol so gut die Sprüche also blos lassen aus gehen als mit grossen / langen Comment/oder auslegungen/Deñ man sihet vnd erferet / wie wenig nutz vnd frucht/aus der Schrifft die schöpffen/ welche viel vnd vleissiger lesen/ die Commentarien/denn den Text/ja gar wenig sein/ die sich des bevleissigen/ das sie in den Text der Schrifft wol bekandt machten/ der grösseste hauffenfft vberhin / Darumb auch so wenig guter

Theologen werden / wie denn der Ehrwirdige Herr D. Martinus Luther Gottseliger / auch offt inn seinen Büchern schreibet / vnd klagt / vnd wünschet das der Commentarien weniger weren.

Ich hab aber diese Sprüche lassen ausgehen / vmb der jenigen willen / so da entweder die Biblien nicht haben / oder sonst nicht müssig sein / dieselbige so vleissig zulesen / vnd die fürnemsten Sprüche daraus zuklauben.

Fürnemlich aber aus der vrsach / das ich hiemit wil ein Exempel oder anleitung gegeben haben / denen / so es können besser machen / weder ich thun kan / vnd wie ich droben inn der Vorrede hab angezeiget / das ich gern sehe / das sich jemand / so diese gnade vnd gabe hette / vnterwünde inn der schrifft anzuzeigen / welche Sprüche sich auff diese / oder jene tentation oder anfechtung reymen.

Ich wil aber den Leser gebeten haben / er wolt ihm diese meine erbeit oder

vleis

vleis lassen gefallen / vnd Gott helffen bitten / hertzlich vnd vleissig / er wolt / solche leerer seiner Christlichen Kirchen viel geben so die leute weisen / leiten / vñ füren inn die schrifft / vnd dieselbigen jn ja wol einbilden / vnd gemein machen / vnd beide leerer / vnd zuhörer / bey dem reinem wort Gottes erhalten / oder / wie der Prophet David spricht Psal. 119 auff dem steige seiner gebot erhalten / inn dieser fehrlichen / bösen / argen / zeyt vnd Welt.

Demselbigen Gott / der vns diese vñ alle gaben gegeben hat / dem sey lob / ehr / vnd danck / mit seinem lieben Son Jhesu Christo / vnd dem Heyligen Geyst / inn ewigkeyt Amen.

Confirma hoc / quod in nobis operatus es Deus.

Hieronimus
Weller.
D.

Ein Gebet das der Jüngste tag kome.

HILff lieber HERR Gott / das der frölliche tag deiner heiligen zukunfft / bald kome / das wir aus der argen Welt / des Teuffels reich erlöset / vnd von der grewlichen plage / die wir von auswendig / vnd inwendig leiden / beyde von bösen leuten / vnd vnserm eygenen gewissen frey werden. Würge immer hyn den alten sack / das wir doch ein mal einen andern leyb kriegen / der nicht so vol sünden / vnd zu allem bösen vnd vnzucht geneygt sey / wie der itzige ist / Sondern der von allem vnglück leiblich vnd geistlich erlöset / ehnlich werde deinem verklerten leybe / lieber HERR Jhesu Christe / vnnd wir erlöset entlich komen mögen zu vnser herrlichen freiheit Amen.

Martinus Luther.

D.

Ein ander Gebetlein /

Welchs ein jeder Christ in seinem beruff sprechen mag.

ACh Himelischer Vater / du lieber Gott / du hast mich inn diesen Stand beruffen / der dir gefellet / vnd darin ich dir dienen kan / das weis ich gewis / vnd vorwar / Darumb bitt ich dich / mein Gott / durch Jhesum Christum deinen lieben Son / du wollest mich inn diesem Stande / gnediglich vnd seliglich regieren / vnd füren / mich für sünden / vnd schanden behüten / auff das ich ein fein Christlich / friedlich leben füren müge / dadurch dein name geheiliget / vnd dein liebes Euangelion gepreisset werde / Du wollest dem bösen feinde steuern vnd wehren / das er mich in meinem beruff ja nicht vorhindere / Sondern deine hand stetz vber mir halten / vnd inn deinem schutz mich nemen / das ich dich / mein Gott vnd HERR / recht loben / ehren vnd preissen könne / inn einem rechten Christlichen leben vnd wesen Amen.

Gedruckt in der
Löblichen Bergkstadt
Freybergk / durch
Wolffgangum
Meyerpeck.
1551.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-253924-p0145-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-253924-p0146-6

1537768

AB 1537768

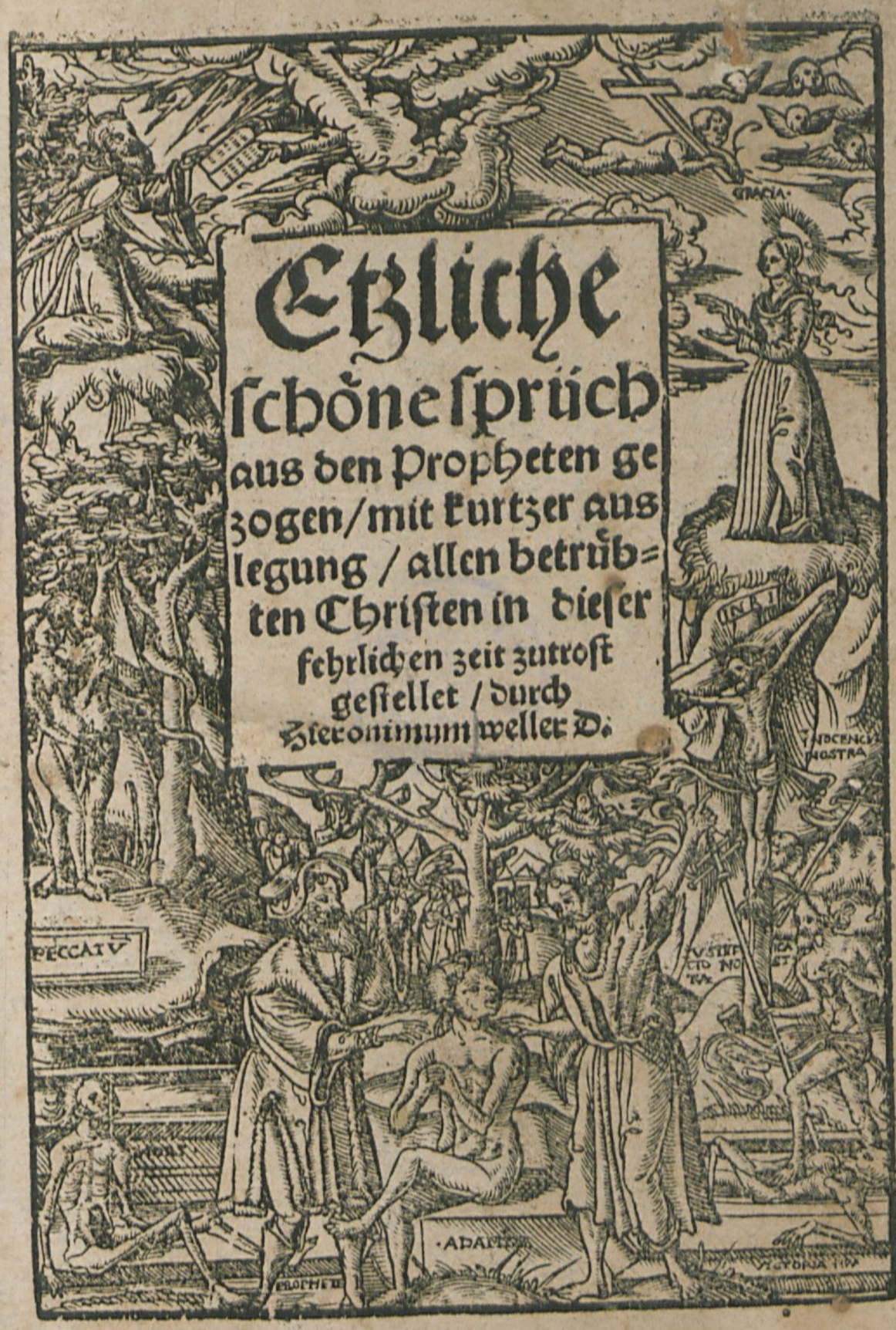
X 2203723

4o.

128
55
73

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-253924-p0147-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-253924-p0148-7



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-253924-p0149-6